

# Natural Horsemanship

Maturaarbeit von  
Flurina Metzler, 15K  
Pädagogische Maturitätsschule  
Kreuzlingen

Referentin: Monika Binotto  
Korreferentin: Sciara Sandra  
30.04.2018

## Inhaltsverzeichnis:

1. Vorwort	3
2. Fragestellung und Hypothese	4
2.1 Fragestellung	4
2.2 Hypothese	4
3. Parelli Natural Horsemanship	5
3.1 Pat und Linda Parelli	5
3.1.1 Pat Parelli	6
3.1.2 Linda Parelli	7
3.1.3 Pat Parelli über die Schweiz	8
3.2 Natürlich versus gewöhnlich	9
3.2.1 Natural Horsemanship	9
3.2.2 Gewöhnlich	12
3.2.3 Vergleich zwischen natürlich und gewöhnlich	14
4. Kritiker über das Parelli Natural Horsemanship	16
5. Vorgehen und Indikatoren	17
5.1 Ausrüstung	17
5.1.1 Natural Horsemanship am Boden	17
5.1.2 Natural Horsemanship im Sattel	20
5.2 Vorgehen	23
5.2.1 Die sieben Spiele	23
5.2.2 Indikatoren	32
5.3 Rhani, Natural Horsemanship	33
5.3.1 Portrait Rhani Ibn Madheen-Pascha	33
5.3.2 Beziehung vor dem Natural Horsemanship zu Rhani	33
5.3.3 Beziehung während des Natural Horsemanship zu Rhani	33
5.3.4 Entwicklung	34
5.4 Primera, Klassischer Umgang	35
5.4.1 Portrait LET Primera	35
5.4.2 Beziehung zu Primera	35
5.5 Vergleich Beziehung Rhani und Primera	36
6. Was ich im Praktikum bei Anaïs Zimmermann gelernt habe	37
7. Gegenüberstellung der Erfahrungen und der Theorie	38
8. Schlussfolgerung zur Hypothese und zur Fragestellung	38
9. Schlusswort	39
10. Anhang	40
10.1 Danksagung	40
10.2 Literaturverzeichnis	40
10.3 Abbildungsverzeichnis	44

## 1. Vorwort

Als der Mensch erste Versuche unternommen hatte das Pferd zu zähmen, studierte er das Verhalten der Tiere untereinander und machte sich dieses zu Nutzen. Durch diese Erfahrungen entstand ein natürlicher Umgang mit den Pferden, darauf basiert auch das heutige Natural Horsemanship.

Seit den ersten Versuchen mit Pferden zu arbeiten, hat sich viel verändert. Die Menschen lernten, dass mit diversen Hilfsmitteln einfacher mit den Pferden umzugehen ist. Das Pferd wurde vom Wild- zum beinahe unentbehrlichen Haustier. Heutzutage sind wir an einem Punkt angelangt, an dem viele Menschen ihr Pferd nicht mehr ohne Hilfszügel<sup>1</sup>, Peitsche und andere Hilfsmittel reiten können. Es kommen immer mehr Reitutensilien auf den Markt. Doch es gibt auch noch die andere Seite. Menschen, die ihr Pferd mit Belohnungen in Form von Futter dazu bringen wollen, mit ihnen zu trainieren. Mit dem Natural Horsemanship wird ein Mittelweg zwischen diesen beiden Extremen gesucht: Man versucht möglichst natürlich mit seinem Pferd umzugehen, mit ihm zu spielen. Eine auf Respekt und Vertrauen basierende Partnerschaft zwischen Mensch und Pferd soll aufgebaut werden. Darüber berichte ich in meiner Maturaarbeit.

Ich hatte die Gelegenheit mit Rhani, einem jungen Vollblut-Araber-Wallach, nach den Grundsätzen des Natural Horsemanship zu arbeiten und konnte so meine persönlichen Erfahrungen dokumentieren. Bei der Parelli-Instruktorin Anaïs Zimmermann absolvierte ich ein Praktikum. Sie unterstützte mich auch bei diversen konkreten Fragen im Umgang mit Pferden.

Ich habe mich jetzt seit über einem halben Jahr mit dem Thema Natural Horsemanship beschäftigt und kann jedem Pferdefreund ans Herz legen, sich mit diesem Programm auseinander zu setzen.

"A horse doesn't care how much you know  
until he knows how much you care.

Put your hand on your horse  
and your heart in your hand."

-Pat Parelli<sup>2</sup>

---

<sup>1</sup> Hilfszügel werden verwendet, um die Haltung des Pferdes zu korrigieren ohne viel Kraftaufwand

<sup>2</sup> (Parelli P. , <https://www.heavenlygaitsequinemassage.com>, 2018)

## 2. Fragestellung und Hypothese

### 2.1 Fragestellung

Baue ich durch Natural-Horsemanship eine bessere Beziehung zum Pferd auf als im gewöhnlichen Umgang mit Pferden?

### 2.2 Hypothese

Meine Hypothese ist, dass ich durch Natural-Horsemanship eine bessere Beziehung zum Pferd aufbaue.

### 3. Parelli Natural Horsemanship

#### 3.1 Pat und Linda Parelli

*„Natural Horse-Man-Ship gibt es schon sehr lange. Es ist nicht etwas, das ich erfunden hätte, doch es ist etwas, das mich gepackt hat. Tatsächlich ist es so alt, dass es schon wieder neu ist.“<sup>3</sup>*

Pat und Linda Parelli verbreiten das Natural Horse-Man-Ship weltweit in über 50 Ländern. Sie haben sehr viele Schüler, die sich begeistert auf das Programm stürzen, das durch Pat und Linda Parelli, sowie durch Parelli-Instruktoren weltweit gelehrt wird.

*„Pat is a master. Linda is the master’s apprentice. Together they not only make horsemanship skills and savvy available to all who crave it, they directly bridge both Western and English, competitive and non-competitive disciplines.“<sup>4</sup> (= Pat ist ein Meister. Linda ist der Meisterlehrling. Zusammen stellen sie nicht nur Horsemanship-Fähigkeiten und Wissen allen Interessierten zur Verfügung, sie verbinden auch beide Reitweisen, Western und Englisch, wettbewerbsfähige und nicht-wettbewerbsfähige Disziplinen.)*

Pat und Linda Parelli haben eine gemeinsame Mission, nämlich die Welt für Pferde und Menschen zu einem noch besseren Ort zu machen.<sup>5</sup>



Abbildung 1; Pat und Linda Parelli

---

<sup>3</sup> (Parelli, 1995)

<sup>4</sup> (Parelli, 2016)

<sup>5</sup> (Team I. (.))

### 3.1.1 Pat Parelli



Pat Parelli kam am 17. März 1954 in Kalifornien zur Welt.<sup>6</sup> Seine Liebe zu Pferden entwickelte sich in jungen Jahren,<sup>7</sup> bereits als Kind arbeitete Parelli als Stallhilfe auf nahe gelegenen Pferdehöfen.<sup>8</sup> Im High-School-Alter nahm er an verschiedenen Rodeos teil und schloss später seine Ausbildung zum Landwirt an der *Fresno State University* ab. Anstatt den erlernten Beruf auszuüben, wurde er professioneller Rodeo Reiter. 1972 wurde er zum "*Professional Rodeo Cowboys Association's Bareback Rookie*" ernannt. Parelli hatte grosses Glück, denn er konnte von vielen Pferdeexperten profitieren, unter anderem war sogar Fredy Knie Senior sein Lehrer!<sup>9</sup>

Abbildung 2; Pat Parelli

Vor Pat Parelli war das Natural Horse-Man-Ship beinahe unbekannt. Abgesehen von Parelli, Tom Dorrance und Ray Hunt wusste praktisch niemand davon.<sup>10</sup> Sie nannten das Natural Horsemanship „It“. Tom Dorrance war Parellis Lehrer. Dorrance glaubte nicht an den Durchbruch von „It“, was den Ehrgeiz im jungen Pferdefreund Parelli weckte.

Sein allererstes Seminar über die natürliche Zusammenarbeit mit Pferden hielt Pat Parelli am 1. März 1982.<sup>11</sup> Seither vermittelt er sein theoretisches und praktisches Wissen weltweit durch Kurse, Veranstaltungen, Videos, Artikel, Bücher und natürlich vor allem durch seine Instrukturen. Studenten hat Parelli in über 50 Ländern und es werden stetig mehr.<sup>12</sup>

Parellis erste Frau war nicht Linda Parelli, sondern Karen (heute Karen Parelli Hagen).<sup>13</sup> Parelli Hagen ist die Co-Autorin von Pat Parellis Buch "Natural Horse-Man-Ship". 1995 liess sich das Paar scheiden. Karen Parelli heiratete Jim Hagen und betreibt heute mit ihm zusammen die "*J-K Ranch*", wo sie das Natural Horsemanship Programm "*Natural Hoofprints*" anbieten.<sup>14</sup> Für Pat Parelli ist Natural Horse-Man-Ship nicht nur ein Hobby, es ist eine Lebenseinstellung.<sup>15</sup>

<sup>6</sup> (Google)

<sup>7</sup> (Instruktoren Team)

<sup>8</sup> (Wikipedia R. , 2016)

<sup>9</sup> (Stuppia, 2015)

<sup>10</sup> (Parelli, <https://www.parelli.com/about.html>, 2016)

<sup>11</sup> (patparellifanpage)

<sup>12</sup> (Instruktoren Team)

<sup>13</sup> (Wikipedia R. , 2016)

<sup>14</sup> (Wikipedia R. , 2016)

<sup>15</sup> (Stuppia, 2015)

### 3.1.2 Linda Parelli



Abbildung 3; Linda Parelli

Linda Parelli, geborene Paterson, kam am 13. September 1958 in Singapur zur Welt und hat zwei jüngere Schwestern.<sup>16</sup> Als Linda Paterson neun Jahre alt war, zog die Familie zurück in ihre Heimat, Australien. Sie wohnten in einem Vorort von Sidney, wo praktisch jeder ein Pferd besass. Linda Paterson konnte ihre Eltern dazu bringen, ihr ein Pferd zu kaufen und später dann ein zweites. *"After that, I became horse crazy"* (Danach wurde ich Pferdeverrückt), teilte sie Gavin Ehringer vom *Cowgirl magazine* mit. Im Gegensatz zu anderen Jugendlichen verbrachte die junge Reiterin ihre Freizeit nicht am Strand, sondern im Stall.

Nach der High-School nahm Paterson ein Pädagogik-Studium auf, welches sie aber bereits nach zwei Jahren abbrach, um für eine Kosmetikfirma in Sidney zu arbeiten. Obwohl sie geschäftlich oft länger unterwegs war, fand sie immer Zeit für ihre Pferde. Damals war

Paterson noch mit einem anderen Mann verheiratet, mit welchem sie zwei Pferde besass. Doch eines der beiden Pferde konnte sie nur mit grosser Mühe reiten. Es wollte nie das machen, was sie von ihm verlangte, da halfen die besten Hilfszügel und schärfsten Gebisse nichts. Sie sah sich diverse Videos an, wälzte Bücher, doch weiter kam sie trotzdem nicht. Es wurde schlichtweg gefährlich mit dem Tier zu arbeiten. Eine Film-Dokumentation über Parelli, in welcher er ein Pferd ohne Zaumzeug ritt, beeindruckte sie nachhaltig.<sup>17</sup> Sie erkannte, dass dieser Mann möglicherweise die letzte Chance für ihr Pferd war, welches sie auf keinen Fall aufgeben wollte.<sup>18</sup> Glücklicherweise gab Parelli auch Kurse in Australien. Paterson nahm mit ihrem Pferd an einem Kurs teil. Pat erklärte ihr, dass das Pferd Angst vor ihr hätte und sie das Vertrauen zu ihm aufbauen müsse. Am Ende des Kurs-Tages konnte Linda Paterson das gefährliche Pferd mithilfe nur eines Halfters reiten.

Linda Paterson war fasziniert und versuchte die Leute in ihrem Dressurstall ebenfalls für Parellis Methoden zu begeistern, doch sie stiess bloss auf taube Ohren und Spott. *"The pushback and criticism were incredible. Just terrible! I literally hid behind the bushes to work with my horse. But I was determined not to give up."*<sup>19</sup> (Die Ablehnung und die Kritik waren unglaublich. Einfach unmöglich! Ich musste mich buchstäblich hinter den Büschen verstecken, um mit meinem Pferd zu arbeiten. Aber ich war entschlossen nicht aufzugeben.)

Ein Jahr später kam Pat Parelli zurück nach Australien und Linda Paterson nahm an zwei weiteren Natural-Horse-Man-Ship Kursen von ihm teil. Doch zu ihrer grossen Enttäuschung,

<sup>16</sup> (Ehringer, 2015)

<sup>17</sup> (Wikipedia R., 2016)

<sup>18</sup> (Ehringer, 2015)

<sup>19</sup> (Ehringer, 2015)

waren es Parellis letzte zwei Kurse in Australien, da er seinen Promoter in diesem Land verloren hatte. Kurzerhand bot sich Paterson selbst an Parellis Promoterin von Australien zu werden. So kam es, dass Pat Parelli zweimal pro Jahr nach Australien reiste und Kurse gab. Da Paterson sehr gute Marketing-Kenntnisse hatte, verbreitete sich das Natural Horse-Man-Ship von Pat Parelli sehr schnell. Parelli verliess sich immer mehr auf die junge Frau und es war auch schon sehr früh klar, dass die Chemie zwischen den beiden mehr als nur stimmte. Trotzdem hielten sich die beiden auf Armeshlänge voneinander entfernt. Im Jahre 1992 rief Parelli Paterson an und bat sie nach Amerika zu kommen. Sie war zu einem unentbehrlichen Teil des Parelli Natural Horse-Man-Ship geworden. Paterson sagte ihm zu und zog zu Parelli nach Amerika. Zu dieser Zeit waren beide bereits von ihren früheren Partnern getrennt. Anfangs reisten Pat und Linda Parelli mit einem Wohnmobil durch Amerika und hielten Kurse für kleinere Gruppen. Innerhalb weniger Jahre stieg das Interesse an Parellikursen rasant an und aus den überschaubaren Gruppenkursen wurden grosse Veranstaltungen.

### 3.1.3 Pat Parelli über die Schweiz

Als erstes Land in Europa besuchte Parelli die Schweiz.<sup>20</sup> Hier traf er auf grosse Beliebtheit seines Natural Horsemanship Programmes. Ein weiterer bemerkenswerter Fakt ist auch, dass Fredy Knie Senior einer von Parellis Lehrern war.

---

<sup>20</sup> (Stuppia, 2015)

## 3.2 Natürlich versus gewöhnlich

### 3.2.1 Natural Horsemanship

*„Natural Horse-Man-Ship – eine Definition<sup>21</sup>*

*Die Dynamik des Horsemanship kann ganz natürlich durch Kommunikation, Verstehen und Psychologie erlangt werden. [...] Im Gegensatz dazu steht das normale Horsemanship, das manchmal durch Mechaniken, Angst und Einschüchterung erreicht wird.“*

Im Natural Horsemanship nach Pat Parelli bildet man nicht sein Pferd aus, man bildet sich selbst aus. In seinem Buch „Natural Horse-Man-Ship“ schreibt er: *„Dies ist kein Buch über Pferde-Ausbildung; es ist ein Buch über Menschen-Ausbildung. Denke nicht, Du brauchtest nur dein Pferd zu trainieren! Wahrscheinlicher ist, dass Du Dich selbst trainieren musst, systematischer vorzugehen und dadurch effektiver zu sein.“*<sup>22</sup>

Man soll im Natural Horsemanship möglichst natürlich mit den Pferden arbeiten. Natürlich ist all dies, was uns von der Natur gegeben worden ist, also unser gesamter Körper. Dabei ist „mit den Pferden arbeiten“ aber eigentlich der falsche Ausdruck, denn man soll mit ihnen spielen, wie es auch die Pferde untereinander das ganze Leben lang tun.

Beobachtet man Pferde im Stall oder auf der Weide, kann man sehen, wie sie miteinander kommunizieren. Möchte das Leittier beispielsweise zum Futter und ein anderes Pferd steht davor, so legt das Leittier einmal die Ohren als Warnung an. Sieht das andere Pferd dies nicht oder ignoriert es das höhergestellte Pferd, wird es gebissen oder getreten. Das rangniedrigere Pferd wird von jetzt an immer aufmerksam sein und dem Leittier Platz machen. Es möchte nicht noch einmal gebissen oder getreten werden.

Parelli beobachtet die Pferde. Er schaut sich ihr Verhalten untereinander an und nutzt dies, um selbst mit dem Pferd auf möglichst natürliche Weise zu kommunizieren. Das Ziel ist es, sich nicht wie ein Raubtier, sondern wie ein Pferd zu verhalten. Um dies in die Tat umsetzen zu können, hat er das *Laterale Longieren* herausgefunden.<sup>23</sup> Parelli beschreibt dadurch das Kommunikationssystem zwischen Mensch und Pferd. Das Laterale Longieren ist eine Art pre-flight-Check beim Pferd vor dem Reiten. Damit überprüft man das geistige und körperliche Befinden des Pferdes wie auch seinen Respekt und die Einstellung. Aus dem Lateralen Longieren gehen die sieben Spiele hervor, die am Boden ausgeübt werden. Doch das Wichtigste am Ganzen: Man soll seiner Phantasie freien Lauf zu lassen. Das Pferd soll sich nicht nur körperlich, sondern auch geistig betätigen.

---

<sup>21</sup> (Parelli P. , Natural Horse-Man-Ship ,Die Philosophie, O.J. ; S.6)

<sup>22</sup> (Parelli P. , Natural Horse-Man-Ship ,Die Philosophie, O.J. ; S.6)

<sup>23</sup> (Parelli P. , Natural Horse-Man-Ship, Laterales Longieren, O.J. ; S.83-85)

Um mit dem Pferd spielen zu können, benutzt Parelli das Prinzip des Komforts und Diskomfort.<sup>24</sup> Dabei wendet man das vier Phasen-Prinzip an. Dieses Prinzip basiert auf dem natürlichen Verhalten der Pferde untereinander. Bevor ein Pferd gegen ein anderes ausschlägt, zeigt es ihm dies in vier Phasen der Bestimmtheit an:

Phase eins: Es legt die Ohren an

Phase zwei: Es hebt den Kopf

Phase drei: Es hebt einen Hinterhuf an

Phase vier: Es schlägt aus

Ein Pferd kann diese Zeichen lesen und wird deshalb schon bei Phase eins oder zwei einen Rückzieher machen. Wir Menschen können uns dieses Prinzip ebenfalls zu nutzen machen. Der Unterschied ist, dass wir das Pferd nicht beißen oder mit Hufen treten werden. Stattdessen könnte man das Seil etwas heftiger schütteln oder es mit dem Karotten-Stecken<sup>25</sup> berühren. Die vier Phasen lassen sich auch anders erklären: Bei Phase eins schlägt man dem Pferd vor etwas zu tun. Bei Phase zwei fragt man das Pferd, ob es sich nicht doch bewegen möchte. Wenn das Pferd immer noch nicht reagiert, fordert man es bei Phase drei auf etwas zu tun. Zum Schluss verspricht man dem Pferd, dass die Idee, welche man hat, besser als die seine ist. Sobald das Pferd reagiert hat, lässt man es eine Pause machen. Am Anfang zählt schon der kleinste Versuch oder die winzigste Überlegung zu einem Erfolg. Das nächste Mal, bei der gleichen Übung, beginnt man wieder mit Phase eins. Das Pferd merkt bald, dass wenn es dem Druck weicht Komfort bekommt und reagiert mit der Zeit immer schneller und besser auf die Zeichen. Durch die vier Phasen lernen Pferde entspannt und aufmerksam zu sein und es schafft Vertrauen zwischen Mensch und Pferd. Man nennt dieses Verfahren Annäherung und Rückzug. Zum Beispiel, wenn ein Pferd noch nicht bereit ist das zu tun, was man gerne von ihm möchte und stattdessen nur herumrennt, kann man auf dieses Spiel eingehen und es dabei unterstützen, bis das Pferd nach Komfort sucht. Wenn das Pferd nach Komfort sucht, ist es bereit auf das Spiel des Menschen einzugehen. So lässt man seinem Pferd die Wahl und erklärt ihm seine Idee als die Bessere. Im Natural Horsemanship ist sehr viel Psychologie im Spiel. *“Cause your idea to become your horse's idea...but understand his idea first”<sup>26</sup> (Lass deine Idee zur Idee deines Pferdes werden...aber verstehe erst seine Idee).* Sieht das Pferd keinen Grund die Ecken auf dem Reitplatz auszureiten, muss man ihm einen Grund geben. Das erreicht man beispielsweise, indem man in jeder Ecke Pausen einlegt. Irgendwann kann es das Pferd gar nicht mehr erwarten in die Ecken zu kommen. Es ist wichtig, dass das Pferd merkt, dass der Mensch einen besseren Plan hat als es selbst, denn so bekommt man seinen Respekt, gewinnt das Vertrauen und wird zum Leittier.

Später, wenn Mensch und Pferd bereit dazu sind, kann ein Pattern, also ein Muster eingeübt werden, wie beispielsweise in allen Ecken des Reitplatzes anzuhalten. Durch die Pausen wird es die Ecken positiv in Erinnerung behalten und der Mensch kann dem Pferd seine Idee, dem Zaun zu folgen und die Ecken auszureiten, auf spielerische Weise erklären. Das Pferd lernt so die Idee des Menschen zu verstehen. Durch diese guten Angewohnheiten, wie Pat sie nennt, kann man mit dem Pferd eine gute Beziehung aufbauen.

<sup>24</sup> (Parelli P. , Horsemanship; Theorie und Pferdeverhalten, 2013; S.42-43)

<sup>25</sup> Der Karottenstecken wird im Kapitel 5.1.1 „Natural Horsemanship am Boden“ näher erklärt

<sup>26</sup> (Parelli P. , [www.facebook.com](http://www.facebook.com), 2013)

Das Programm von Pat Parelli gliedert sich in zehn Levels, wobei zehn das höchste ist.<sup>27</sup> Bei Level eins ist Natural Horsemanship noch ein Hobby. Level zwei und drei bedeuten, dass man ein Natural Horsemanship Enthusiast ist. Ab Level vier bis sechs bezeichnet Parelli einen als Handwerker und von Level sechs bis zehn als Künstler. Wenn man das Level vier abgeschlossen hat, und Empfehlungen von zwei lizenzierten drei-, vier-, oder fünf-Sterne Parelli-Instruktoren nachweisen kann, hat man die Chance Parelli-Instruktor zu werden.<sup>28</sup> Als Parelli Schüler kann man die Levels mit einem Zertifikat abschliessen und erhält zusätzlich einen Savvy String<sup>29</sup> in der Farbe des jeweiligen Levels.<sup>30</sup> In der untenstehenden Abbildung sind die ersten vier Levels genauer beschrieben.

Natural Horsemanship ist nicht nur für Freizeitreiter gedacht.<sup>31</sup> Auch Turnierreiter und Profis können das Parelli-Programm ausüben.

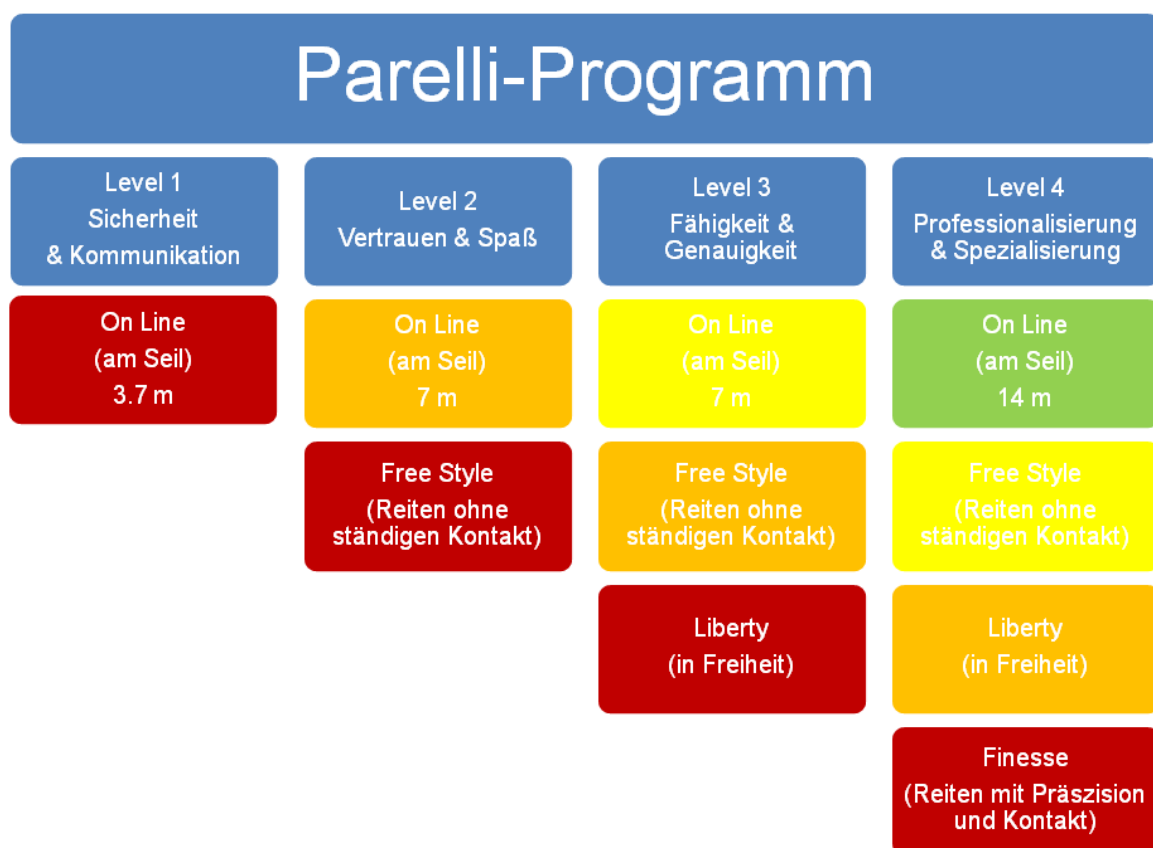


Abbildung 4 Die ersten vier Levels

<sup>27</sup> (Parelli P. , Natural Horse-Man-Ship, Die Levels des Natural Horse-Man-Ship, O.J.; S.52-53)

<sup>28</sup> (Instruktoren, <https://www.parelli-instruktoren.com/de/wie-werde-ich-parelli-instruktor/>, 2018)

<sup>29</sup> Der Savvy-String wird im Kapitel 5.1.1 „Natural Horsemanship am Boden“ erklärt

<sup>30</sup> (Instruktoren Team ( . )

<sup>31</sup> (Stuppia, 2015)

### 3.2.2 Gewöhnlich

Pat Parelli benutzt für den Begriff „gewöhnlich“, „normal“ und definiert dies in folgenden Worten:

*„[...] Normal ist, was alle tun, weil alle es tun. Der einzige Grund dafür, dass man tut, was alle tun, ist, weil alle es tun. Mit anderen Worten: der Zwang, sich anzupassen.*

*Doch was normal ist, ändert sich alle 100 km und alle halbe Jahre. Ich bin überall auf der Welt gewesen und habe festgestellt, dass es alle 100 km eine Grenze gibt, wo „normal“ wechselt. Was alle tun, ist in einer Region etwas Anderes, als was alle tun im Norden, im Süden, Osten oder Westen von ihnen. Also ist normal nicht weltweit oder universal gültig. Es wechselt nicht nur von Monat zu Monat oder von Mode zu Mode, sondern auch von Ort zu Ort. Unser ganzes Leben lang werden wir gedrängt, normal zu werden. Wenn alle es so machen, nehmen wir an, es wird schon richtig sein. Was normal jedoch anrichtet, ist: einen dicken Deckel über unsere Phantasie zu legen!“<sup>32</sup>*

Für gewöhnlich führt man das Pferd auf der linken Seite, sattelt, zäumt und steigt ebenfalls dort auf. Es gibt keinen wirklichen Grund für das, es ist einfach normal, weil es alle so machen.

Der Schweizerische Verband für Pferdesport besagt im Brevet Ordner 2015, dass der Mensch ein selbstsicheres, ruhiges, überlegtes Verhalten dem Pferd gegenüber zeigen soll.<sup>33</sup> Damit man die Aufmerksamkeit des Pferdes bekommt, sollte auch die entsprechende Körpersprache nicht fehlen. Wichtig zu bedenken ist, dass Pferde Fluchttiere sind, wir aber Raubtiere und demnach eigentlich eine Gefahr für die Pferde darstellen. Das Pferd wird immer seinem Leittier folgen, weshalb es für den Menschen ein Ziel sein sollte, dies zu werden. Auch sollten gute Kenntnisse über das Verhalten der Pferde vorhanden sein, um Missverständnisse zu umgehen. Das Fehlverhalten des Pferdes muss bestimmt und angemessen korrigiert werden. Fehler sollten zuerst beim Menschen und danach beim Pferd gesucht werden. Aggressionen und falsches Verhalten sollen vermieden, Geduld, Bereitschaft und Neugier gefördert werden. Die Partnerschaft zwischen Mensch und Pferd sollte auf Vertrauen und Respekt basieren. Seit dem Jahr 2014 ist auch die Bodenarbeit Teil des Brevets.<sup>34</sup> Pro Jahr absolvieren etwa 3000 Personen die Prüfung.

Trotz diesen Anforderungen an das Erlangen des Brevets im Pferdesport ist für mich die wichtigste Voraussetzung, nämlich eine Partnerschaft zwischen Mensch und Pferd basierend auf Vertrauen und Respekt, nicht immer sichtbar. Es gibt Menschen, die grundlos mit Aggressionen reagieren, weil das Pferd nicht sofort gehorcht. Andere vernachlässigen das Wissen, dass Pferde Fluchttiere sind und eigentlich Angst vor uns haben. Und wieder andere lassen ihrem Pferd alles durchgehen, bis es ihnen nur noch auf der Nase herumtanzt. Das Pferd wird „vermenschlicht“ und nicht mehr als Herdentier angesehen. Viele Leute suchen den Fehler immer beim Pferd und denken nicht daran, dass sie selbst etwas falsch gemacht haben könnten. Dies führt dazu, dass sie ihr Pferd nur noch mit den schärfsten Gebissen

---

<sup>32</sup> (Parelli P., 1995)

<sup>33</sup> (Pferdesport, 2015)

<sup>34</sup> (SVPS, 2018)

reiten, Hilfszügel und andere Hilfsmittel benutzen, damit sie die Kontrolle über ihr Pferd behalten. Wenn das Pferd dann als gefährlich eingestuft wird, da es beisst, ausschlägt und nicht mehr zu kontrollieren ist, wird es verkauft. So geht das Pferd von Besitzer zu Besitzer und wird dadurch seelisch zugrunde gerichtet.

Im Jahr 2019 wird sich das Brevet in der Schweiz ändern.<sup>35</sup> Neu wird eine allgemeine Grundausbildung verlangt und das Brevet soll nicht mehr in erster Linie dazu dienen, um an Turnieren starten zu können. Innerhalb der Grundausbildung kommt ein Teil dazu, in welchem man mit dem Pferd ausserhalb der Halle oder des Sandplatzes arbeiten oder reiten muss. Der Teil „Bodenarbeit und Umgang mit dem Pferd“ wird weiter ausgebaut. Das Reiten wird im Gegensatz zum derzeitigen Brevet reduziert. Auch soll das Natural Horsemanship einen Platz im Brevet erhalten. Man muss beispielsweise in der Lage sein, sein Pferd von beiden Seiten führen zu können. Will man an Turnieren starten, muss man einen zusätzlichen Theorie-Teil absolvieren, in welchem das Ausfüllen von Startpapieren und Turnierregelungen getestet wird. Dazu wird man in der jeweiligen Disziplin, in welcher man starten möchte geprüft.

---

<sup>35</sup> (SVPS, 2018)

### 3.2.3 Vergleich zwischen natürlich und gewöhnlich

Nachfolgend beschreibe ich meine eigenen Erfahrungen mit dem Natural Horsemanship und zeige den Unterschied zwischen dem natürlichen und dem gewöhnlichen Umgang mit Pferden auf.

Ich finde, der grösste Unterschied ist, dass der Mensch sich beim natürlichen Umgang dem Pferd anpasst und nicht umgekehrt. Hilfsmittel sollten nur zur Kommunikation mit dem Tier eingesetzt werden und nicht, um das Pferd mit Gewalt zu etwas zu zwingen. Uns wurde beigebracht unerwünschte Verhaltensweisen zu unterbinden, anstatt gemeinsam mit dem Pferd eine Lösung zu suchen. Wenn man eine Herde auf der Weide beobachtet, finden Dominanzspiele mit Einsatz von Hufen und Zähnen statt. Das heisst, wenn wir den Stick verwenden, um unseren persönlichen Raum zu verteidigen, gehen wir sehr fair mit dem Pferd um. Das Pferd bestimmt selbst, ab welchem Moment es dem Druck weichen möchte um nach Komfort zu suchen. Dies ist eine Kommunikation, welche für die Pferde klar erkenntlich und verständlich ist und auf ihren natürlichen Verhaltensweisen basiert.

Im Natural Horsemanship geht es darum seine eigene Phantasie zu nutzen, um das Vertrauen des Pferdes zu gewinnen. Es gibt dafür keine Regeln. Beim Schweizerischen Verband für Pferdesport wird allerdings ganz klar vorgeschrieben wie man das Vertrauen des Pferdes zu gewinnen habe.

Die Richtlinien des Schweizerischen Verbandes für Pferdesport besagen, dass man sein Pferd als erstes ansprechen muss, wenn man es von der Weide holen möchte. Ebenfalls soll darauf geachtet werden, dass man von vorne an das Pferd herantritt. Dadurch wird verhindert, dass es erschrickt. Verfährt man nach dem Prinzip von Parelli, so hält man einige Meter vor dem Pferd an und lässt es sich betrachten.<sup>36</sup> Am Anfang des Programms sollte keine Stimme eingesetzt werden, denn das Pferd achtet vielmehr auf die Körpersprache des Menschen. Die Stimme kann falsch eingesetzt und aufgefasst werden, zum Beispiel als böse, wie die eines Raubtiers. Während man im Normalfall einfach auf das Pferd zugeht und ihm das Halfter überzieht, fragt man im Parelli nach der Erlaubnis, indem man auf die Berührung des Pferdes wartet.

Für gewöhnlich wird ein Pferd links geführt, links gesattelt und man steigt links auf. Im Natural Horsemanship wird Wert darauf gelegt, dass man alles von beiden Seiten macht. Es gibt keinen Grund, wieso man nicht auch von rechts auf sein Pferd aufsteigen können sollte.

Ich habe gelernt, dass wir Menschen als Raubtiere sehr direkt auf unser Ziel zugehen. Pferde wählen den indirekten Weg, um sicher zu gehen, dass keine Gefahr besteht. Wenn man beim Pferd also zu zielstrebig vorgeht und nur seine Idee im Kopf hat, kann dies beim Pferd zu Angst und Beklemmung führen. Es liegt an uns, sich wie ein Partner zu verhalten und uns den Bedürfnissen der Pferde anzupassen. Das bedeutet, dass man kleine Umwege und Vorübungen einbauen kann, die auf das Ziel hinarbeiten. Eine andere Möglichkeit ist, dass man die Übung in Zwischenschritte aufteilt, welche für das Pferd einfacher zu erreichen sind.

---

<sup>36</sup> (Parelli P. , Natural Horse-Man-Ship, O.J. ; S.81-83)

Horsenality und Humanality ist ein Prinzip, bei welchem man das Pferd oder den Menschen in ihrer Persönlichkeit einordnet.<sup>37</sup> Parelli geht von vier verschiedenen Persönlichkeitsrichtungen aus: rechts Hirnhälfte introvertiert, rechts Hirnhälfte extrovertiert, links Hirnhälfte introvertiert und links Hirnhälfte extrovertiert. Pferde oder Menschen, welche die rechte Hirnhälfte benutzen, sind eher emotional und kreativ veranlagt, können aber auch oft unsicher sein. Links Hirnhältige planen alles und sind selbstsicher. Wer extrovertiert ist, ist nach aussen orientiert, offen und kommuniziert gerne. Introvertierte Personen oder Pferde sind in sich gekehrt, lieber alleine und nicht in grossen Gruppen. Durch diese Unterteilung kann man auf der psychologischen Ebene noch individueller auf die Pferde oder den Menschen eingehen.

Menschen, Pferde und auch andere Tiere können in folgendes Schema eingeordnet werden. Als Beispiele habe ich mich selbst, Rhani und Primera<sup>38</sup> eingefügt. Durch die Zuweisung der Charaktereigenschaften von mir und den Pferden bin ich auf folgende Lösung gekommen:

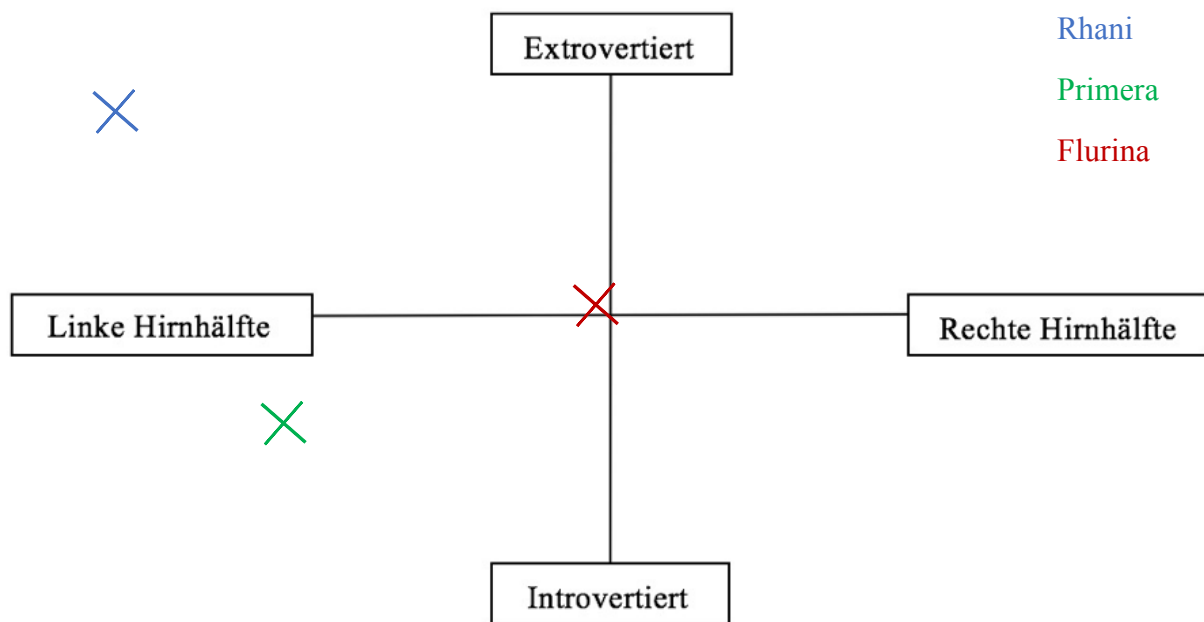


Abbildung 5; Humanality und Horsenality

<sup>37</sup> (Instruktoren, <https://www.parelli-instruktoren.com/de/parelli-horsenality-pferdepsychologie/>, 2018)

<sup>38</sup> Primera wird im Kapitel 5.4 „Primera, Klassischer Umgang“ vorgestellt

## 4. Kritiker über das Parelli Natural Horsemanship

Iris Wenzel schreibt in einem Artikel, dass Natural Horsemanship nichts weiter als ein Dominanzkampf ist.<sup>39</sup> Die Einwirkungen seien grob und das Pferd würde sich irgendwann einfach geschlagen geben, freiwillig würde es sicherlich nicht geschehen. Pferde, welche nach Parellis Art ausgebildet werden, sehen ihrer Meinung nach oft aus wie Roboter, die Befehle ausüben. Es würde zur erlernten Hilflosigkeit kommen. Sie geht sogar so weit, dass sie die Unterwerfung des Pferdes mit Rollkur vergleicht. Bei der Rollkur wird das Pferd gezwungen seinen Hals so zu beugen, dass der Kopf hinter der Senkrechten ist. Die Folgen von Rollkur sind, dass das Pferd nicht mehr richtig atmen kann und sich die Muskeln verspannen, sowie dass es sein eigenes Gewicht nicht mehr in der richtigen Position tragen kann. Das Natural Horsemanship sei aber erst auf den zweiten Blick als Machtdemonstration zu erkennen. Auch sei es den Anhängern Parellis, Monty Roberts und weiteren „Pferde-Gurus“ nicht bewusst, dass den Pferden eigentlich die Freiheit genommen würde. Der Mensch könne die Körpersprache des Pferdes nur schon durch den völlig anderen Körperbau nicht nachahmen und auch die Rangordnung in der Herde sei viel komplizierter als Parelli beschreibt. Das Natural Horsemanship sei für Pferde unwürdig. Das Pferd würde seine eigene Stimme verlieren.

Es gibt einige, die die Meinung von Iris Wenzel teilen. In einem Forum wurde erwähnt, dass Parelli-Instruktoren zu wenig auf Fragen und Vorschläge eingegangen wären.<sup>40</sup> Oft wenden die Kritiker lieber das Klicker-Training an. Das Verhalten des Tieres wird mit einem Klicken belohnt und es wird dadurch mit positiver Verstärkung gearbeitet. Im Natural Horsemanship setzt man aber auf Komfort und Diskomfort.

In Foren auf dem Internet wird diskutiert, dass das, was Parelli mit den Pferden macht, übertrieben ist.<sup>41</sup> Seine Methoden seien nicht gut für die Pferde und würden ihnen Schmerzen bereiten. Es kursieren einige Videos im Internet, welche Pferdefreunde empören.<sup>42</sup> Dies führt dazu, dass einige Menschen das Natural Horsemanship als Tierquälerei ansehen.

Ich habe jedoch gemerkt, dass sich solche Leute meiner Meinung nach nicht mit dem Natural Horsemanship befassen haben und es nicht verstehen. Sie urteilen ohne die Hintergründe zu kennen.

---

<sup>39</sup> (Wenzel, 2016)

<sup>40</sup> (Piephoh, 2016)

<sup>41</sup> (horseandhound, 2011)

<sup>42</sup> (Tschöpe, 2014)

## 5. Vorgehen und Indikatoren

### 5.1 Ausrüstung

*„Einen Natürlichen Horse-Man solltest Du an der Ausrüstung erkennen, die er benutzt, sowie an der, die er nicht benutzt und der, die er nicht benutzen würde.“<sup>43</sup>*

Das Natural Horsemanship wird am Boden und im Sattel ausgeübt.<sup>44</sup> Für beides braucht man verschiedene Hilfsmittel. Natürliche Hilfsmittel sind all die, die uns von Natur aus gegeben worden sind, wie unsere Hände, Füße, Gesäss, Beine, Arme, Stimme, Gefühl, natürliche Einstellung, Timing, Balance, Erfahrung und Weisheit. Künstliche Hilfsmittel hat der Mensch selbst hergestellt.<sup>45</sup> Parelli teilt die künstlichen Hilfsmittel in zwei Gruppen ein: Mit den einen Hilfsmitteln spielt man mit dem Pferd, mit den anderen arbeitet man mit ihm. Hilfsmittel, die der Arbeit mit dem Pferd dienen, wären zum Beispiel: Stallhalter, Longierleine aus Gurt, Longierpeitsche, Ausbindezügel, Nasenbremse, Kappzaum, Hengstkette oder Steigergewiss, Stosszügel Breeding Hobbles, Normales Hobbles und Hot Walker.

#### 5.1.1 Natural Horsemanship am Boden



*Abbildung 6; Abbildung 5; Karottenstecken mit Savvy-String, zwei mal vier Meter langes Führseil aus Yachtleine, daran fest gemacht ein Knotenhalter*

Hilfsmittel: Für das Natural Horsemanship am Boden benötigt man ein handgeknüpftes Natural Horsemanship-Seilhalter, auch Knotenhalter genannt, drei verschieden lange Seile mit unterschiedlichen Durchmessern, einen Stock aus Fiberglas mit einer Lederschleife am Ende, Karotten-Stecken genannt.<sup>46</sup>

Die meisten Menschen sehen einen Strick und ein Stallhalter als Hilfsmittel, um ein Pferd sicher von einem Ort zum anderen zu führen und dann festzubinden.<sup>47</sup> Parelli sieht diese beiden Utensilien aber viel lieber als Mittel um mit den Füßen des Pferdes zu kommunizieren.

<sup>43</sup> (Parelli P. , Natural Horse-Man-Ship, Ausrüstung, O.J.; S.46)

<sup>44</sup> (Parelli P. , Natural Horse-Man-Ship, Ausrüstung, O.J. ; S.46-47)

<sup>45</sup> (Parelli P. , Natural Horse-Man-Ship, Ausrüstung, O.J. ; S.72)

<sup>46</sup> (Parelli P. , Natural Horse-Man-Ship, Ausrüstung, O.J. ; S.72)

<sup>47</sup> (Parelli P. , Natural Horse-Man-Ship, Ausrüstung, O.J. ; S.72)

### Drei Seile

Die drei verschieden langen Seile benötigt man, da Pferde sehr gut darin sind Abstände und Annäherungen auszumachen.<sup>48</sup> Man setzt jedes Seil in einer anderen Situation ein. Das Ziel ist es, am Schluss die Übung ganz ohne Seil zu bewältigen und dann auch im Sattel. Die Seile sind alle aus Yachtleine hergestellt, da dieses Material das „lebendige Gefühl“ vermittelt. Das Seil leitet kleinste Bewegungen der Hand an das Pferd weiter, wodurch sehr feine Kommunikation möglich ist. Das Pferd lernt durch die Seile dem Druck zu weichen und mit dem Menschen zu kommunizieren.

### Savvy- oder Progress-String

Das erste Seil ist 1.8 Meter lang<sup>49</sup> und hat einen Durchmesser von sieben Millimetern.<sup>50</sup> Es wird *Progress-* oder *Savvy-String* genannt. Anaïs Zimmermann erklärte mir die Bedeutung von Savvy folgendermassen: Den richtigen Standort zum richtigen Zeitpunkt kennen und wissen welche Handlung zu tun ist. Der Savvy-String hat zwei Leder-Klappen am Ende und eine Schlaufe am Anfang. Man kann ihn für verschiedene Dinge einsetzen. Wenn man ihn zum Beispiel durch die Lederlasche des Karotten-Stecken zieht, hat man eine grössere Reichweite. Er fungiert also als Verlängerung der Arme.

### 3.7 Meter langes Führseil<sup>51</sup>

Das etwa 3.7 Meter lange Seil mit einem Durchmesser von 16 Millimetern könnte man als das wichtigste Seil des Natural Horsemanship betrachten.<sup>52</sup> Man kann auf einen gewissen Abstand immer noch gut mit dem Pferd kommunizieren. Denn ein zu kurzes Seil schränkt das Pferd ein, da es keine Möglichkeit hat bei Angst auszuweichen. Ebenso könnte das kurze Seil ihm einen falschen Eindruck von einem geben, den Eindruck eines gefährlichen Raubtieres. Dies würde den Wunsch zum planlosen Wegrennen vergrössern und genau das Gegenteil bewirken. Das 3.7 Meter lange Seil gibt dem Pferd den nötigen Raum um sich zu bewegen und dem Menschen mehr Zeit zu reagieren. Dieses Seil ist am Anfang ideal für die sieben Spiele und das laterale Longieren.

### Das sieben Meter und das 14 Meter lange Seil<sup>53</sup>

Mit einem Durchmesser von 16 Millimetern ist das 7 Meter lange Seil ideal um aus einiger Entfernung mit dem Pferd zu kommunizieren.<sup>54</sup> Man kann dem Tier mit dessen Hilfe beibringen den Menschen auch aus grösserer Entfernung zu respektieren. Das 14 Meter lange Seil mit einem Durchmesser von zehn Millimetern hat den selben Zweck, wie das 7 Meter lange Seil. Der Unterschied ist, dass man auf noch mehr Abstand mit dem Pferd spielen kann.

---

<sup>48</sup> (Parelli P. , Natural Horse-Man-Ship, Ausrüstung, O.J. S. 73)

<sup>49</sup> (Instruktoren, 2018)

<sup>50</sup> (Parelli P. , Natural Horse-Man-Ship, Ausrüstung, O.J. ; S.72-74)

<sup>51</sup> (Instruktoren, 2018)

<sup>52</sup> (Parelli P. , Natural Horse-Man-Ship, Ausrüstung, O.J. ; S.72-74)

<sup>53</sup> (Instruktoren, 2018)

<sup>54</sup> (Parelli P. , Natural Horse-Man-Ship, Ausrüstung, O.J. ; S.72-74)

### Knotenhalfter

Das Knotenhalfter hat einen Seildurchmesser von etwa sechs Millimetern.<sup>55</sup> Anstelle von Messingverbindungsstücken wie das normale Stallhalfter aus Nylongewebe, hat das Knotenhalfter Knoten. Dadurch wird es viel weicher und auch effektiver, da es viel dünner ist. Wenn das Pferd also gedrückt, verstärkt es den Druck selbst, da das Halfter Druckpunkte auf Nasenrücken und Genick setzt. Das Knotenhalfter löst bei unerwünschten Verhaltensweisen Diskomfort aus und ist im Gegenzug sehr komfortabel - vorausgesetzt das Pferd lehnt sich nicht dagegen. Beim normalen Halfter lernen die Pferde, dass sie sich dagegen lehnen können ohne dass es unangenehm wird.



Abbildung 7; Knotenhalfter

### Karotten-Stecken

Wenn man diesen Namen hört, denkt man als erstes, was dieser Stab mit Karotten zu tun hat.<sup>56</sup> Parelli nannte ihn so, da es zwei Extremen der Einstellungen von Menschen gegenüber Pferden gibt. Der Peitschen-Mensch zwingt das Pferd etwas zu tun, während der Karotte-Mensch das Pferd förmlich anfleht, es möge doch etwas tun. Er versucht das Pferd mit Leckerlis zu bestechen. Parelli suchte einen Mittelweg zwischen beiden und benannte den Karotten-Stecken aus symbolischen Gründen so. Der Karotten-Stecken wird aus Fiberglas hergestellt und ist 1.3 Meter lang, also etwa so lange wie die Hinterhand eines Pferdes, mit einer Lederlasche am einen und einem Griff am anderen Ende. Er fungiert als Armverlängerung, wodurch wir auf Abstand mit dem Pferd spielen können. Die Lederlasche ist dazu da, dass man den Savvy String hindurch ziehen kann und dadurch eine grössere Reichweite hat. Diese soll einem die Aufmerksamkeit des Pferdes sichern.

Mit dem Karottenstecken kann man erreichen, dass unser hoher Körper dem langen Körper des Pferdes angeglichen wird und wir dadurch angemessener mit ihm kommunizieren können.

<sup>55</sup> (Parelli P. , Natural Horse-Man-Ship, Ausrüstung, O.J. ; S.73)

<sup>56</sup> (Parelli P. , Natural Horse-Man-Ship, Ausrüstung, O.J. ; S.75)

### 5.1.2 Natural Horsemanship im Sattel

Parelli schlägt neun Instrumente zum Reiten vor. Zwei davon benötigt man auch schon bei der Bodenarbeit: Den Savvy-String und den Karottenstecken.

#### Savvy-String und Karotten-Stecken

Wenn man im Parelli Programm schon fortgeschritten ist, kann man den Savvy-String als Halsring benutzen, um ohne Halfter zu reiten.<sup>57</sup> Mit dessen Hilfe kann man dem Pferd beibringen auf Druck zu weichen, es anzuhalten oder zu steuern. Den Karottenstecken kann man auf dem Pferd brauchen, um es zu wenden, anzuhalten oder vorwärts zu gehen. Auch hier kann der Savvy-String befestigt werden.

#### Seil-Hackamore

Früher hatte man noch keine Gebisse, man nahm also stattdessen ein Seil, verknüpfte dies und band es dem Pferd um den Kopf.<sup>58</sup> Es gibt verschiedene Hackamore, wie das aus Leder oder Rawhide, doch ist das aus Seil das weichste. Meistens ist ein sieben Meter langes Seil ohne Karabiner am Hackamore befestigt. Das Seil kann zu einem durchgehenden Zügel umfunktioniert oder als einzelner Zügel gebraucht werden. Durch das Reiten mit nur einem Zügel kann man lernen, dass das Pferd auch auf die Körperhaltung reagiert. Das Hackamore sieht aus, wie ein Knotenhalfter.

#### Mecate-Zügel

Die Mecate-Zügel haben ihren Ursprung in Spanien.<sup>59</sup> Die traditionelle Mecate ist aus Pferdehaar geflochten, denn Mecate bedeutet Haar-Seil. Es gibt ihn aber auch in der Parelli-Form aus einem Yachtseil hergestellt. Im Gegensatz zu Leder oder Pferde-Haar gibt das Yachtseil einem ein lebendigeres Gefühl in der Hand. So kann man mit viel feineren Hilfen mit dem Pferd kommunizieren, da das Seil die kleinste Bewegung weiterleitet. Der Mecate- Zügel ist insgesamt etwa sieben Meter lang. 3.5 Meter davon bindet man zu einer Schlinge, die als Zügel dient und die restlichen vier Meter benutzt man als Führseil. Das Führseil ist praktisch, da man es zum lateralen Longieren vor dem Reiten gebrauchen kann oder als Führseil, welches man so immer dabei hat. Durch das vier Meter Seil hat man die Möglichkeit sein Pferd anzubinden, ohne dass es gefährlich werden könnte. Dafür muss man einen bestimmten Knoten können, welchen man einen „halben Schlag“ nennt. Mithilfe dieses Knotens wird kein Zug am Gebiss entstehen und man kann das Pferd gefahrlos anbinden. Beim Reiten kann man das Seil beim eigenen Gurt hineinstecken. So ist es gut verstaut und kann auch nicht herunterfallen.



Abbildung 8; Mecate Zügel

<sup>57</sup> (Parelli P. , Natural Horse-Man-Ship, Ausrüstung, die ein Natürlicher Horse-Man für das Reiten benutzt, O.J. 147)

<sup>58</sup> (Parelli P. , Natural Horse-Man-Ship, Ausrüstung, die ein Natürlicher Horseman für das Reiten benutzt, O.J. ; S. 141)

<sup>59</sup> (Parelli P. , Natural Horse-Man-Ship, Ausrüstung, die ein Natürlicher Horse-M (Parelli P. , Halfter und Seile, O.J.)an für das Reiten benutzt, O.J. ; S. 142-147)

## Gebiss

Es existieren zwei Arten von Gebissen: solche mit Hebelwirkung und solche ohne.<sup>60</sup> Hat ein Gebiss keine Hebelwirkung, auch Anzüge genannt, so nennt man es Snaffle. Das gebräuchlichste Snaffle ist das mit gebrochenem Mundstück. Auch Mundstücke gibt es viele verschiedene: dicke, dünne, einfach gebrochene, zweifach gebrochene, gerade Stangen, gebogene, verschiedene Breiten und noch viele weitere. Das Snaffle wird vor allem für den seitlichen Zug der lateralen Biegung verwendet. Man braucht es, um die lateralen Bewegungen zu lernen, kontrollieren, verstärken und zu verfeinern. Für die Vertikale Biegung kann man ein Gebiss mit Anzügen einsetzen, doch sollten diese nie über 20cm lang sein. Unter Kommunikationsinstrumenten versteht Parelli Folgendes: Jacquimas, das sind



Abbildung 9; Snafflebit aus Sweet-iron mit eingearbeiteten Kupferstreifen

Hackamores aus Seil, Leder oder Rawhide, glatte Snafflebits, Bits mit Anzügen unter 20cm und die Full Bridle-Zäumung der kalifornischen Westernreiter. Ein Jaquima ist nicht dasselbe wie ein Gebiss. Man braucht es, um dem Pferd zu zeigen, was man von ihm möchte. Mit einem Snafflebit verfeinert man das Gelernte. Wenn man möchte, kann man mithilfe eines Gebisses mit Anzügen unter 20cm weiter verfeinern. Es ist wichtig, dass das Maul des Pferdes durch das Gebiss nicht trocken wird, denn dadurch könnte es anstatt zum Kommunikations- zum Irritationsinstrument fungieren. Parelli empfiehlt deswegen ein Gebiss aus sweet-iron, welcher rostet, was Pferde lieben. Auch Kupfer sollte eingearbeitet sein, denn es hat einen guten Geschmack und oft wird das

Einspeicheln verbessert. Doch sollte man darauf achten, dass nicht zu viel Kupfer vorhanden ist, da das Gebiss sonst säuerlich schmeckt und das Pferd dann zu fest darauf kaut. Dies kann dazu führen, dass das Gebiss scharfkantig wird und das Pferd sich daran verletzt.

Parelli selbst verwendet ein handgearbeitetes Snafflebit mit Ringen von etwa sieben Zentimetern Durchmesser. Das Mundstück hat eine Breite von 12.5 cm und ist circa 1.6 cm dick. Es ist aus sweet-iron und Kupferstreifen.

## Bareback Pad

Das Bareback (ohne Sattel) Pad ist meist aus Stoff oder Leder mit einer Neopren-Unterseite.<sup>61</sup> Richtig gute Bareback-Pads haben eine Filzunterseite. Gegurtet werden sie wie normale Sättel. Mithilfe des Bareback-Pads bekommt man einen sicheren, unabhängigen Sitz. Man kann die Muskeln arbeiten spüren und kriegt dadurch ein besseres Verständnis und Gefühl für das Pferd. Es gibt einem einen besseren Halt, als wenn man ohne Sattel auf dem Pferd sitzen würde. Man kann aber dennoch mithilfe des Bareback Pads seinen Sitz verbessern.



Abbildung 10; Bareback-Pad

<sup>60</sup> (Parelli P. , Natural Horse-Man-Ship, Ausrüstung, die ein Natürlicher Horse-Man für das Reiten benutzt, O.J. ; S. 141-142)

<sup>61</sup> (Parelli P. , Natural Horse-Man-Ship, Ausrüstung, die ein Natürlicher Horse-Man für das Reiten benutzt, O.J. ; S. 148)

### Sattel der eigenen Wahl

Es gibt Sättel aller Art auf der ganzen Welt.<sup>62</sup> In jedem Reitstil und sogar in den jeweiligen Disziplinen benötigt man einen anderen. Ich kann also nicht mit einem Westernsattel an einer Springkonkurrenz teilnehmen, aber auch nicht an einem Reining Turnier mit Springsattel. Denn würde man mit einem Westernsattel höhere Hindernisse bewältigen, wäre die Gefahr gross, sich am Sattelhorn zu verhaken. Mit einem Springsattel Reining zu machen wäre ebenfalls nicht klug, da man keinen richtigen Halt darin finden würde. Man muss sich also einen Sattel zulegen, der zu der Reitart, der Disziplin, einem selbst und seinem Pferd passt.

### Satteldecke

Die Satteldecke wird unter den Sattel gelegt.<sup>63</sup> Auch hier gibt es verschiedene, je nach Reitstil eine andere. Westernreiter benutzen eine wesentlich dickere. Man nennt diese Satteldecke „Pad“, die Decke der englischen Reitweise „Schabracke“. Bei der Wahl der Satteldecke muss man auf zwei Dinge achten. Erstens sollte sie aus natürlichem Material gemacht sein und zweitens muss sie den Fingernageltest bestehen. Das heisst, wenn man die Decke mit zwei Fingern zusammendrückt, darf man den Fingernagel des anderen Fingers nicht spüren. Wenn dies trotzdem der Fall ist, ist die Satteldecke zu dünn und bietet zu wenig Schutz für den Pferderücken.

### Sporen

Es gibt sehr viele verschiedene Arten von Sporen, für Dressur, Rodeo, Cutting und noch einiges mehr.<sup>64</sup> So viele Sporen und Möglichkeiten, diese falsch einzusetzen. Manche Menschen bohren sie dem Pferd einfach in die Seite, um sie vorwärts zu treiben oder zu bestrafen. Der richtige Weg wäre, sie als Verlängerung für die Beine einzusetzen, genau wie den Karotten-Stecken für die Arme. Man sollte sie benutzen, um seiner Meinung dem Pferd gegenüber sanften Nachdruck zu verleihen. Die Sporen sind dazu da, feinere Hilfen zu geben und sie zu verstärken. Durch Sporen kann man dem Pferd die Lateralen Bewegungen beibringen. Der Sporn soll mit der richtigen Einstellung, Gefühl, Balance, Timing, Wissen und Erfahrung eingesetzt werden.

Die Schärfe der Sporen hängt nicht unbedingt von der Grösse des Rädchens ab. Vielmehr von der Grösse der Fläche der einzelnen Zacken und dem Druck, welchen man darauf gibt. Auch ist ein Rädchen weniger scharf, wenn es sich leicht und geschmeidig drehen lässt. Sporen mit Rädchen sind dadurch weniger scharf, als die gebräuchlichen Sporen bei der englischen Reitweise.

---

<sup>62</sup> (Parelli P. , Natural Horse-Man-Ship, Ausrüstung, die ein Natürlicher Horse-Man für das Reiten benutzt, O.J. ; S. 148)

<sup>63</sup> (Parelli P. , Natural Horse-Man-Ship, Ausrüstung, die ein Natürlicher Horse-Man für das Reiten benutzt, O.J. ; S. 148)

<sup>64</sup> (Parelli P. , Natural Horse-Man-Ship, Ausrüstung, die ein Natürlicher Horse-Man für das Reiten benutzt, O.J. ; S. 148-149)

## 5.2 Vorgehen

Rhani ist noch ein sehr junges Pferd, welches noch nie Bodenarbeit gemacht hatte. Deshalb hatte ich mir vorgenommen, ihm die sieben Spiele beizubringen. Nach kurzer Zeit stellte ich fest, dass es nicht nur eine Ausbildung für das Pferd, sondern vor allem für mich ist, da ich zuerst selbst umdenken musste.

Ich bin so vorgegangen, dass ich erst das Buch „Natural Horse-Man-Ship“ von Pat Parelli gelesen und mir Wichtiges angestrichen habe. Dann sah ich mir die Spiele als Videos von Parelli auf YouTube an. Danach studierte ich die Theorie nochmals, schrieb mir jedes Spiel auf und machte Skizzen dazu.

Ausserdem habe ich ein Praktikum bei der Parelli-Instruktorin Anaïs Zimmermann gemacht. Sie hat mir geholfen das Programm besser zu verstehen und es bei Rhani anzuwenden.

Für meine Dokumentation filmte und fotografierte ich den Verlauf der Arbeit mit Rhani. Zusätzlich habe ich ein Fortschrittstagebuch geführt.

### 5.2.1 Die sieben Spiele



Abbildung 11; Die fünf Zonen

Für die sieben Spiele ist es wichtig zu wissen, dass das Pferd in fünf Zonen und eine zusätzliche Zone eingeteilt wird.<sup>65</sup> Mithilfe dieser Zonen kann man bestimmen, wo Druck benötigt wird um das Pferd etwas Bestimmtes tun zu lassen. Vor allem die Linie zwischen Zone zwei und drei ist wichtig. Sie wird Schwunglinie genannt. Um die Hinterhand zu bewegen benötigt man die Zonen drei, vier und fünf und für die Vorderhand eins, zwei und die delikate Zone.<sup>66</sup>

Bei allen Spielen wendet man Annäherung und Rückzug an.<sup>67</sup> Im Praktikum habe ich gelernt, dass Pferde sehr darauf achten, mit welcher Energie man an sie herantritt. Es ist wichtig diese zu kontrollieren. Wenn das Pferd bei einer Pause sein Maul leckt oder den Kopf senkt, denkt es über die Übung nach. Dieser Prozess sollte auf keinen Fall unterbrochen werden.

<sup>65</sup> Parelli P. , Natural Horse-Man-Ship, Natural Horsemanship, O.J. ; S.88)

<sup>66</sup> (Horsemanship, 2015)

<sup>67</sup> Parelli P. , Natural Horse-Man-Ship, Natural Horsemanship, O.J. ; S.88)

## Friendly-Game

Um mit einem Pferd arbeiten zu können, muss es dem Menschen vertrauen und sich in seiner Umgebung sicher fühlen.<sup>68</sup> Um sicher zu gehen, dass das Pferd keine Angst vor einem hat, kann man herausfinden, ob man sein Pferd überall berühren kann. Die empfindlichsten Körperteile eines Pferdes sind das Maul und die Stelle beim Schweifansatz unterhalb der Schweifrübe. Auch hier sollte sich das Pferd berühren lassen. Wenn das Pferd sich nicht gerne mit der Hand berühren lässt, kann man es zu Beginn mit dem Karotten-Stecken oder einem Seil versuchen. Dabei ist der Rhythmus sehr wichtig, es muss alles in gleichmässigem Tempo geschehen. Das Friendly-Game kann später weiter ausgebaut werden. Im Praktikum habe ich gelernt, dass man das Friendly-Game auch mit einem Seil, einer Bürste, einer Plane oder anderen Materialien spielen kann. Wichtig ist, dass man beim Friendly-Game immer eine entspannte Haltung hat.



Abbildung 12; Friendly-Game mit dem Savvy-String



Abbildung 13; Friendly-Game mit der Hand

---

<sup>68</sup> (Parelli P. , Natural Horse-Man-Ship, Freundlichkeitstest, O.J.; S.85-88)

### Porcupine-Game

Bei diesem Spiel lernt das Pferd dem Druck zu weichen.<sup>69</sup> Wichtig ist, dass man nicht mit der ganzen Handfläche gegen das Pferd drückt, sondern mit den Fingerspitzen, da sie durch die kleinere Fläche Diskomfort beim Pferd auslösen. Durch dieses Spiel gewinnt man die Aufmerksamkeit des Pferdes. Um das Pferd weichen zu lassen, legt man die Fingerspitzen an den Punkt, von dem aus das Pferd weichen soll. Man setzt auch hierfür die vier Phasen Regel ein, die im Kapitel 3.2 „Natural Horse-Man-Ship“ beschrieben wird. Schon beim kleinsten Zeichen der Bemühung des Pferdes, wie einem Schritt, wird eine Pause eingesetzt und sofort eine entspannte Haltung angenommen. In der Natur reagiert ein Pferd auf Druck mit Gegendruck.<sup>70</sup> Beim Porcupine-Game geht es aber darum, dass das Pferd vom Druck weg weicht. Das muss man seinem Pferd beibringen. Man benötigt das Weichen vom Druck weg im ganzen Umgang mit den Pferden, auch beim Reiten. Am Anfang wird sich das Pferd noch sträuben dem Druck zu weichen, doch mit der Zeit sucht es Komfort und wird der Bitte des Menschen nachgehen.



Abbildung 15; Porcupine Game, Vorhandwendung



Abbildung 14; Porcupine Game, Rückwärts gehen

<sup>69</sup> (Parelli P. , Natural Horse-Man-Ship, Die Fingerspitzen-Zeichen, O.J.; S.88-95)

<sup>70</sup> (Parelli P. , Horsemanship; Theorie und Pferdeverhalten, 2013; S.79)

## Driving-Game

Beim Driving-Game geht es darum, dass das Pferd nur durch die Körperspannung, mit einem Hinweis durch den Karottenstecken oder einen Finger dem Druck weicht, ohne dass man es berührt.<sup>71</sup> Es ist wichtig, dass man rhythmischen Druck anwendet und nicht stetigen. Mithilfe des Driving-Games kann man die Hinter- und Vorhand des Pferdes verschieben und es rückwärts gehen lassen. Auf dem Pferd kommt einem dieses Spiel zu Hilfe, wenn man beginnt ohne Zaum zu reiten. Es kann auch als Unterstützung des Porcupine-Games angewendet werden, wenn das Pferd auf den stetigen Druck nicht reagiert.



Abbildung 17; Driving-Game, Hinterhandwendung



Abbildung 16; Driving-Game Vorhandwendung



Abbildung 18; Driving-Game, Hinter mir gehen: Vorwärts (links) und Rückwärts (rechts)



Abbildung 19; Driving-Game, Neben mir rückwärts gehen

<sup>71</sup> (Parelli P. , Horsemanship; Theorie und Pferdeverhalten, 2013; S.80)

## Yo-Yo-Game

Ein Pferd ist ein Fluchttier, deshalb kann es Abstände sehr gut einschätzen.<sup>72</sup> Es muss dies können, denn sein Leben hängt davon ab, zu wissen, wie weit die Gefahr entfernt ist. Das heisst, ein Pferd erkennt genau, aus welchem Abstand der Mensch noch die Kontrolle hat. Wenn man sein Pferd aus grosser Entfernung also immer noch beeinflussen kann, besteht eine sehr gute Partnerschaft. Geht das Pferd rückwärts, weiss man, dass es den Führungsqualitäten des Menschen traut. Der Grund, weshalb es anfangs oft scheitert ein Pferd zum Rückwärtsgehen aufzufordern, ist die mangelnde Führungsqualität des Menschen. Das Yo-Yo-Game verstärkt den Respekt und das Vertrauen. Es verbessert das Vor- und Rückwärtsgehen und beeinflusst das Engagement und die Einstellung des Pferdes positiv.



1



2



3



4

Abbildung 20; Yo-Yo-Game

<sup>72</sup> (Parelli P. , Horsemanship; Theorie und Pferdeverhalten, 2013; S.81)

### Circling-Game

Beim Circling-Game geht es darum, dass man dem Pferd Verantwortung überträgt.<sup>73</sup> Seine Verantwortung liegt darin, auf dem Zirkel zu bleiben, sowie Gangart und Richtung beizubehalten. Die Verantwortung des Menschen ist es, dass man das Pferd richtig auf den Zirkel schickt und wieder zurück holt. Das Circling-Game verbessert den Leadership und das Vertrauen des Menschen, wie auch die Mentale Bindung mit dem Pferd. Zusätzlich wird die emotionale Fitness des Pferdes gefördert. Der Mensch ist bei dem ganzen Spiel neutral in der Mitte des Zirkels. Er ist entspannt und gibt das Seil hinter seinem Rücken von Hand zu Hand weiter. Man treibt das Pferd nicht ständig an und stumpft es dadurch nicht ab. Man übergibt ihm Eigenverantwortung, was das Pferd mental fordert. Es ist die Grundlage, um die Athletik des Pferdes zu entwickeln.



1

3



2

4



<sup>73</sup> (Parelli P. , Horsemanship; Theorie und Pferdeverhalten, 2013; S.82)



5



6



7



8

9

10



*Abbildung 21; Circling-Game*

### Sideways-Game

Seitwärts ist keine Richtung, die ein Pferd in der Natur oft geht.<sup>74</sup> Wenn das Pferd seitwärts zu gehen lernt, ohne vor- oder rückwärts auszuweichen, hilft es dem Pferd, seinen natürlichen Instinkt, unter Druck vorwärts zu rennen, zu überwinden. Das Sideways-Game fördert die Lern- und Leistungsfähigkeit, sowie die Beweglichkeit des Pferdes. Beim Reiten braucht man das Sideways-Game, damit das Pferd beispielsweise lernt von einem Bein zu weichen, eine bessere Aufrichtung und fließende Übergänge bekommt. Auf den Abbildungen sieht man, wie ich das Sideways-Game bei Rhani anwende.



*Abbildung 22; Sideways-Game*

---

<sup>74</sup> (Parelli P. , Horsemanship; Theorie und Pferdeverhalten, 2013; S.83)

## Squeeze-Game

Pferde sind nicht gerne auf engem Raum, am liebsten würden sie bis über den Rand der Welt sehen.<sup>75</sup> Sie sind bekanntlich Fluchttiere. Enge Räume empfinden sie als Falle. Unter der Obhut des Menschen müssen sich Pferde in alle möglichen Arten von „Fallen“ begeben. Beispielsweise in einen Stall, einen Anhänger oder durch ein Tor zu gehen, Sprünge zu überwinden und tierärztliche Behandlungen zu akzeptieren. Das Verblüffendste ist vielleicht, dass sogar das Akzeptieren eines Sattelgurtes und das Reiten unter Engpässe fallen. Es ist wichtig dem Pferd zu zeigen, dass es in solchen Situationen sicher ist und es keine Angst zu haben braucht. Durch die Überwindung der Angst, wird das Pferd ruhiger und sicherer. Es stärkt das Selbstvertrauen des Tieres und hilft ihm, sich im Umfeld des Menschen wohl zu fühlen. Die einfachste Art einen Engpass zu kreieren ist es, wenn man sich selbst vor einen Zaun stellt und das Pferd zwischen sich und dem Zaun hindurch gehen lässt.



1



2



3



4

Abbildung 23; Squeeze-Game

<sup>75</sup> (Parelli P. , Horsemanship; Theorie und Pferdeverhalten, 2013; S.84)

### 5.2.2 Indikatoren

Ich habe mir viele Gedanken über mögliche Indikatoren gemacht, die beweisen oder dagegen sprechen könnten, dass man durch das Natural Horsemanship eine bessere Beziehung zum Pferd aufbauen kann.

Eine gute Beziehung basiert auf Vertrauen und Respekt. Diesen Respekt und das Vertrauen habe ich versucht in Verhaltensweisen von Rhani und mir selbst aufzuteilen:

- Er kommt zu mir, ohne dass ich ihn mit Futter locke
- Er will mit mir mitkommen und mit mir spielen
- Er reagiert fein auf meine Anforderungen
- Er ist entspannt
- Ich kann ihn etwas „fragen“ und er „antwortet“ mir
- Er „fragt“ mich etwas und ich „antworte“ ihm
- Er erkennt, dass meine Idee besser ist als seine
- Er ist aufmerksam
- Ich lerne ihn einzuschätzen

## 5.3 Rhani, Natural Horsemanship

### 5.3.1 Portrait Rhani Ibn Madheen-Pascha

Rhani gehört Ursula Huber und wurde am 16.06.2014 in ihrem Stall am geboren. Er ist ein Fuchs mit blondem Langhaar und drei halb gestiefelten weissen Abzeichen an den Beinen. Er ist ein Ägyptischer Vollblut-Araber-Wallach und hatte noch keine Ausbildung. Er war schon einige Male als Handpferd mit im Gelände und hatte bereits einen Sattel der Englischen Reitweise auf dem Rücken. Er ist sehr neugierig, keineswegs ängstlich und will mit allen Pferden und Menschen spielen. Er ist tagsüber mit sieben Stuten in einem Offenstall mit Weidezugang untergebracht. Während der Nacht teilt er sich den Offenstall mit zwei Stuten aus der Herde. Die Weide wird jedoch geschlossen. Die anderen Pferde sind in Boxen untergebracht. Rhanis Horsenality ist Links extrovertiert.



Abbildung 24; Rhani Ibn Madheen-Pascha

Rhani beschäftigt sich sehr gerne damit die anderen Pferde zum Spielen aufzufordern. Er findet alles sehr interessant. Wenn man ihm etwas Neues zeigt, wie zum Beispiel einen Stock, möchte er diesen in sein Maul nehmen und damit spielen. Ebenfalls keine Angst zeigt der junge Wallach vor raschelnden Dingen und Autos, auch diese will er beschnuppern und am liebsten hineinbeissen.

### 5.3.2 Beziehung vor dem Natural Horsemanship zu Rhani

Ich habe Rhani immer noch als das kleine freche Fohlen in Erinnerung, welches mir den Rechen aus der Hand reisst und über die ganze Weide schleudert. Er war noch nie zurückhaltend, weder bei Menschen noch bei Pferden. Doch er kann auch sehr verschmust und anhänglich sein. Oft kommt er neugierig zu einem hin, will sehen was man macht und läuft einem auf der Weide nach. Manchmal kam er, legte mir Kopf auf die Schulter und pustete dann in mein Ohr oder versuchte mein Haar anzuknabbern. Er wusste also, dass er mit einem machen konnte, was er wollte. Ich hatte keine grosse Beziehung zu Rhani, bevor ich mit ihm angefangen hatte Natural Horsemanship zu trainieren. Ich wusste, wie sein Charakter war und kannte sein Verhalten mir und anderen Menschen und Pferden gegenüber.

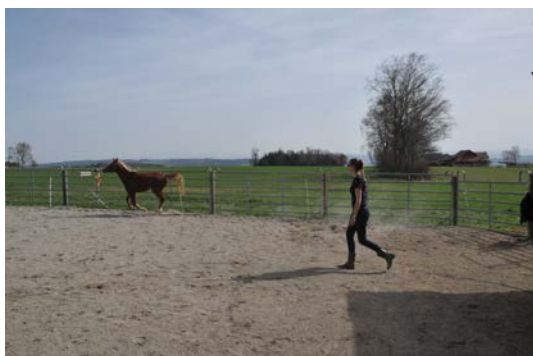
### 5.3.3 Beziehung während des Natural Horsemanship zu Rhani

Man merkt schon nach kurzer Zeit, dass das Pferd anders auf einen reagiert, wenn man mit ihm arbeitet. Am Anfang hat er gemerkt, dass ich das Natural Horsemanship nicht wirklich verstanden hatte. Wenn ich mit dem Knotenhalter in den Stall gekommen bin, ist er manchmal einfach davongelaufen. Anhalftern lassen wollte er sich schon gar nicht. Auf dem Platz machte er halbherzig mit. Er merkte, dass ich unsicher war, was ihn wiederum verunsicherte mich als seinen Leader zu akzeptieren. Nach dem Praktikum bei Anaïs Zimmermann änderte sich mein Verhalten. Durch meine Erfahrungen kann ich nun besser

einschätzen, wie ich mich in bestimmten Situationen verhalten soll. Dadurch gebe ich Rhani mehr Sicherheit und er kann mich als Leader akzeptieren. Es gibt auch jetzt noch Momente, in denen er Gegendruck ausübt. Doch mit kleinen Übungen kann ich ihn überzeugen, dass ich einen einfacheren und besseren Weg kenne als er. Ich kann ihn mittlerweile sehr gut einschätzen. Mithilfe des Driving-Games habe ich ihm beigebracht, dass wenn er frei läuft und ich ihm auf die Hinterhand sehe, er direkt zu mir kommt (unten abgebildet). Er kommt freiwillig und gerne mit mir mit und dies ganz entspannt. Wenn ich ihn etwas „frage“ „antwortet“ er mir subtiler als vorher. Er ist viel aufmerksamer und wartet darauf, dass ich ihn etwas „frage“. Er sieht mich nach einer Übung oft an und „fragt“ mich, was er als nächstes machen soll.

### 5.3.4 Entwicklung

Rhani ist durch das Natural Horsemanship viel aufmerksamer geworden. Anfangs sah er mich nicht an, wenn ich mit ihm arbeitete, doch jetzt ist sein Blick praktisch immer auf mich gerichtet. Er hat mehr Respekt vor mir und weiss genau, dass er sich nicht einfach an mir kratzen oder mich sogar beißen darf. Bei anderen Menschen tut er dies immer noch. Er gibt mir immer feinere „Antworten“ und zeigt weniger Opposition. Er lernt sehr schnell, sogar Liberty<sup>76</sup> kann er schon ausüben. Ich kann ihn ohne Knotenhalter, nur mithilfe des Driving-Games dazu auffordern eine Hinterhandwendung zu machen. Er ist dabei immer sehr aufmerksam und möchte wissen, was ich als nächstes mit ihm vorhabe. Im Stall kommt er oft auf mich zu und wenn wir miteinander gespielt haben, orientiert er sich an mir und läuft mir hinterher.



1



2



3



4

Abbildung 25; Liberty

<sup>76</sup> Ohne Seil und Knotenhalter (Frei)

## 5.4 Primera, Klassischer Umgang

### 5.4.1 Portrait LET Primera



Abbildung 26; LET Primera und Flurina

Primera ist eine Schimmel Vollblut-Araberstute und wurde am 2.6.1994 geboren. Trotz ihres höheren Alters kann sie noch von kleinen, leichten Personen geritten werden. Als rangniedrigstes Pferd ist sie ebenfalls ein Teil der Herde. Neu steht Primera über Nacht in einer Box, damit sie sich entspannen kann. Primera ist ein sehr freundliches, verschmustes Pferd und für ein Leckerli würde sie alles geben. In der Herde ordnet sie sich unter.

Ausser bei Rhani, kann es vorkommen, dass sie ihren persönlichen Bereich mit Hufen verteidigt.

Die Stute ist eher ein gemütliches Pferd, welches bei Ausritten immer einige Meter hinter den anderen läuft. Ausser im Galopp, da drängt sie sich nach vorne. Primera ist links introvertiert.

### 5.4.2 Beziehung zu Primera

Vor einigen Jahren hatte ich einen Reitunfall und danach Angst vor den Pferden. Da der Wille weiter zu reiten grösser war als die Angst, schwand diese stetig. Dann lernte ich die kleine Araberstute kennen und schloss sie gleich in mein Herz. Zu Primera habe ich eine besondere Beziehung, denn durch sie habe ich wieder gelernt einem Pferd zu vertrauen.

Wenn ich meine Indikatoren für eine gute Beziehung betrachte, erkenne ich, dass die Beziehung zu Primera nicht auf Respekt und Vertrauen basiert. Sie läuft beispielsweise ohne auf mein Zeichen zu warten und fällt in den Trab, um den vorausgehenden Pferden zu folgen. Ich musste sie am Anfang mit Futter zu mir locken. Nun denkt sie einfach, dass ich welches dabei habe und kommt nur deswegen zu mir. „Antworten“ bekomme ich nur, wenn sie gerade Lust dazu hat. Es braucht fast immer sehr viel Überzeugungskraft ihre Aufmerksamkeit zu gewinnen. Dennoch ist sie meist sehr entspannt und ich kann sie mittlerweile gut einschätzen.

## 5.5 Vergleich Beziehung Rhani und Primera

Zu Rhani habe ich ganz klar die grössere Verbindung. Ich kann ihn etwas „fragen“ und er „antwortet“ mir und umgekehrt. Bei Primera kann ich fragen und sie antwortet mir, wenn sie gerade Lust dazu hat und wenn sie etwas nicht will, bleibt sie einfach stehen. Genauso verhält es sich auch mit der Aufmerksamkeit der beiden Pferde. Ich kann Rhani auf dem Platz frei laufen lassen, ihm ein Zeichen geben und er kommt direkt zu mir. Primera hingegen kommt nur, wenn sie denkt, ich hätte Futter dabei. Beide Pferde sind locker und entspannt, Rhani weil er mich als Leader akzeptiert hat und Primera, weil sie weiss, dass sie sich durchsetzen kann und ich sie in Ruhe lasse. Rhani kann ich gut einschätzen, da ich ihn durch das Natural Horsemanship besser kennengelernt habe und Primera durch Erfahrungen über einige Jahre. Wenn ich Rhani das Knotenhalfter anziehen möchte, senkt er seinen Kopf, dreht ihn in meine Richtung und kommt gerne mit. Primera vom Gras weg zu bekommen ist um einiges schwieriger, man muss sie mehrmals auffordern, bis sie mitkommt.

## 6. Was ich im Praktikum bei Anaïs Zimmermann gelernt habe

Diese Woche hat meine Einstellungen zum Umgang mit Pferden verändert. Zuvor war ich eher vorsichtig und wollte nichts falsch machen. Dadurch brachte ich meinem Pferd bei, dass es sich so aufführen durfte, wie es wollte, denn Konsequenzen würde es praktisch keine geben. Ich habe das Pferd nicht als Pferd angesehen. Was ich sah, war ein menschliches Pferd. Ich sprach immer mit Rhani, was ihn gar nicht interessierte. Anaïs hat mir anhand einiger Beispiele schnell klargemacht, dass sich das Pferd anders verhält als ich zuvor gedacht hatte. Menschen wollen wie Menschen behandelt werden, Pferde wie Pferde, Hunde wie Hunde und Katzen wie Katzen. Pferde haben beispielsweise einen Rang in der Herde, welchen sie sich mit Treten und Beissen erkämpfen und verteidigen. Schlägt ein Pferd gegen ein anderes, schlägt das andere Pferd beispielsweise zurück. Auf eine Aktion folgt eine Reaktion. So muss auch der Mensch mit dem Pferd umgehen. Die Reaktion und die Aktion müssen aber immer gleichwertig sein, das Spiel muss fair bleiben.

Pferde mögen es nicht, wenn man sie tätschelt oder ganz fein streichelt. Wenn man Pferde während der gegenseitigen Mähnenpflege auf der Weide beobachtet, kann man erkennen, dass sie dazu ihre Zähne benutzen und sie kratzen sich richtig.

Ich habe gelernt auf die Augen des Pferdes zu achten. Wenn es blinzelt, so ist alles in Ordnung. Blinzelt es nicht mehr und ist angespannt, stimmt etwas nicht. Ich habe gelernt, dass es wichtig ist, dass man merkt, wann man welche Phasen einsetzen soll. Wenn eine Phase vier zum Einsatz kommt, darf es keine Phase 3.5 sein. Ein Pferd merkt augenblicklich, wenn man nicht vollkommen bei der Sache ist und wird bei einer Phase 3.5 auch das nächste Mal bei der gleichen Übung nicht gehorchen. Das Zielen will gelernt sein. Trifft man mit dem Seil, Stick oder Savvy-String nicht genau dorthin wo man wollte, gibt man dem Pferd ein falsches Signal. Es wurde mir klar, dass ich dem Pferd meine Idee in kleinen Schritten erklären muss und ich konsequenter werden sollte.

Ich denke, dass ich bei einem Kurs nicht so viel gelernt hätte. Ich habe mich im Praktikum viel mehr mit dem Thema befasst, als ich es bei einem Kurs getan hätte. Durch das Praktikum habe ich viele verschiedene Pferdepersönlichkeiten kennengelernt, die alle anders reagiert haben. Durch das Zusehen bei den Natural Horsemanship Lektionen, konnte ich mit der Zeit feststellen, wann jemand einen Fehler gemacht hatte und wusste, wie man diesen wieder beheben könnte. Ich begann zu merken welche Personen auf ihr Pferd eingehen konnten und welche noch nicht natürlich mit ihrem Pferd umgegangen sind. Mit Anaïs' Hilfe und ihrem Pferd konnte ich dann die Theorie in die Praxis umsetzen.

## 7. Gegenüberstellung der Erfahrungen und der Theorie

Ich habe gemerkt, dass die Theorie nicht das einzige ist, was man zum Erlernen des Natural Horsemanship benötigt. Die Theorie kann als Unterstützung dienen, doch braucht es auch jemanden, der einem die Dinge im Praktischen erklärt. Ich selbst habe das Geschriebene anders interpretiert und bin deshalb am Anfang nicht wirklich weitergekommen. Rhani hat mit mir gemacht, was er wollte. Ich las das Buch von Pat Parelli durch und versuchte genau das nachzumachen, was Parelli beschrieb. Ich wollte Rhani und mir das Verladen beibringen, hatte aber noch kein so grosses Vertrauen zu ihm aufgebaut, dass ich das hätte machen können. Ich bin fast verzweifelt, weil es nicht geklappt hatte. Dabei hatte ich im Vorfeld Übungen mit ihm ausprobiert, wie über ein Brett und eine Plane zu laufen oder zwischen Zaun und Plane hindurch zu gehen. Da mich das nicht weiter brachte, probierte ich Rhani mit Belohnungen zu bestechen, was auch nicht weiterhalf. Ich versuchte weitere Übungen, wie über Stangen zu traben oder einen Reifen um den Hals zu legen. Der Erfolg liess auf sich warten, da ich nicht gewusst hatte, wie ich ihn darauf vorbereiten konnte und wie ich es überhaupt richtig anstellen sollte. Weiter übte ich noch ein Spiel, welches Parelli ebenfalls in seinem Buch beschreibt: Das Dreh-Spiel. Dabei legt man das Seil um das ganze Pferd, stellt sich vor das Pferd und zieht am Seil. Jetzt sollte sich das Pferd um die eigene Achse drehen und dann wieder vor einem stehen. Das hat ebenfalls nicht geklappt, da ich das Friendly- und das Porcupine-Game noch zu wenig oft und falsch gespielt hatte.

Da ich immer noch sehr beeinflusst vom gewöhnlichen Umgang mit Pferden war, konnte ich das gar nicht alleine verstehen. Eigentlich habe ich das Pferd wie immer behandelt, nur die Übungen, die ich gemacht habe, waren anders. Trotzdem waren diese Erfahrungen nicht umsonst, denn sie halfen mir das Natural Horsemanship nachvollziehen zu können. Ich hatte mir durch die Lektüre des Buches und das Schauen der Videos ein Grundwissen aufgebaut, brauchte aber einen Schubs, um das Programm richtig zu interpretieren. Um zu verstehen, was Natural Horsemanship ist, reicht es meistens nicht, dass man ein Buch liest oder ein Video sieht, denn dort werden nur die Übungen gezeigt und nicht der Weg, welcher zum Erfolg in der Pferd-Mensch Beziehung führt. Ich habe erst gemerkt, was Natural Horsemanship ist, als ich es in der Praxis kennengelernt hatte.

Um die Pferde zu verstehen, braucht es mehr als ein ganzes Leben, doch mit dem Parelli-Programm ist man sicherlich auf dem richtigen Weg. Im Laufe der Zeit kann man feststellen, wie sich der Ausdruck in den Augen des Pferdes positiv verändert und es beginnt seine Leitpferd-Position schrittweise dem Menschen zu übergeben. Es beginnt Vertrauen aufzubauen, da man sich bemüht das Pferd zu verstehen.

## 8. Schlussfolgerung zur Hypothese und zur Fragestellung

Ja, durch das Natural Horsemanship kann man eine bessere und stärkere Beziehung zum Pferd aufbauen. Die Voraussetzung dafür ist, dass man sich intensiv mit dem Thema beschäftigt und bereit ist, seine Ansichten und sein Verhalten zu ändern. Damit hat sich meine Hypothese bestätigt.

## 9. Schlusswort

Für meine Maturaarbeit habe ich mich für das Thema Natural Horsemanship entschieden, weil ich mich sehr für die Kommunikation und das Aufbauen einer Beziehung zwischen Mensch und Pferd interessiere.

Eine Herausforderung war herauszufiltern, was wichtig für meine Arbeit ist, da ich viel Theorie und eigenes Wissen zur Verfügung hatte.

Ich habe mich über mehrere Monate mit dem Thema Natural Horsemanship auseinandergesetzt. Es dauerte eine geraume Zeit, bis ich den Psychologischen Teil hinter dem Programm zu verstehen begann.

Das Parelli-Programm ist etwas, was mich gepackt hat. Mir bereitet es grosse Freude mit Rhani zu spielen. Das Arbeiten mit ihm fordert mich immer wieder aus Neue heraus. Das Pferd selbst ist der beste Lehrer eines Reiters.

Ende Januar hatte ich das Gefühl, das Programm verstanden zu haben. Ich hatte alle sieben Spiele eingeübt, wollte aber trotzdem noch einen Kurs bei Walter Gegenschatz besuchen. Um an den Kursort in Frauenfeld zu gelangen, übte ich mit Rhani während mehreren Wochen das Verladen in einen Pferdeanhänger. Trotz viel Geduld und meinen Versuchen die Theorie umzusetzen, wollte es mir nicht gelingen. Aus Verzweiflung versuchte ich ihn sogar mit Belohnungen in den Anhänger zu locken. Mangels Teilnehmer fand der Kurs jedoch nicht statt und ich brach die Verladeübung wieder ab. Ich wendete mich an das Parelli-Office, welches mich netterweise an die Instruktorin Anaïs Zimmermann weiterleitete. Sie kam auf den Hof und gab mir Tipps beim Erarbeiten der Spiele. Mir wurde klar, dass ich das Programm falsch interpretiert und ausgeführt hatte. Durch ein achttägiges Praktikum bei Anaïs wurde mir die Methode klarer und ich lernte, wie ich die Spiele richtig anwenden sollte. Nach dem Praktikum konnte ich mich über die Erfolge freuen, welche ich in der Zusammenarbeit und der Umsetzung meines Wissens mit Rhani hatte.

Mein ganzes Reiterleben lang habe ich mich gefragt, wie man eine sehr gute Beziehung zu seinem Pferd aufbauen kann. Ich habe nie verstanden, was andere machen, damit sie eine bessere Beziehung zu ihrem Pferd haben als ich. Indem ich das Natural Horsemanship gefunden habe, lernte ich langsam zu verstehen, wie man eine Bindung aufbauen kann.

Es ist fast unmöglich all dies in einer Arbeit zusammen zu fassen, denn der grösste Teil des Natural Horsemanship geschieht im eigenen Kopf. Der Denkprozess geht über ein ganzes Leben, man kommt an einen Punkt, an dem man denkt, man hätte alles verstanden, doch dann geschieht etwas, wofür man wieder neue Lösungen suchen muss.

Ich machte viele positive Erfahrungen mit dem Natural Horsemanship und werde es auch in Zukunft weiter mit Rhani zusammen ausüben. Ich freue mich darauf weitere Herausforderungen mit dem jungen Wallach zu bewältigen.

## 10. Anhang

### 10.1 Danksagung

Ich möchte mich bei folgenden Personen bedanken, die mich bei meiner Arbeit unterstützt haben. Ich danke euch, denn ohne eure Hilfe wäre diese Arbeit nicht möglich gewesen.

Basil Metzler, Caroline Nyffeler Metzler, Thomas Metzler: Für das Fotografieren, Filmen, Fahren und Durchlesen meiner Arbeit

Anja Metzler: Für das Durchlesen meiner Arbeit

Ursula Huber: Für das Vertrauen und dass ich mit Rhani arbeiten darf

Anaïs Zimmermann: Für die Unterstützung beim Erlernen des Natural Horsemanship und das Durchlesen meiner Arbeit

Alice Nyffeler, Richard Widerkehr: Fürs in den Stall fahren und das Durchlesen meiner Arbeit

Sara Schmid, Carmen Spälti: Für das Fotografieren und mit in den Stall kommen

Monika Binotto: Für die Unterstützung bei der gesamten Arbeit

Sandra Sciara: Dass du meine Korreferentin bist

### 10.2 Literaturverzeichnis

Ehringer, G. (8. September 2015). <https://cowgirlmagazine.com/linda-parelli/>. Von <https://cowgirlmagazine.com/linda-parelli/>: <https://cowgirlmagazine.com> abgerufen

Google, (. P. (kein Datum). [https://www.google.ch/search?client=firefox-b-ab&dcr=0&ei=qU5TWoDlMcKyUamphZAL&q=Pat+Parelli&oq=Pat+Parelli&gs\\_l=psy-ab.3..0i67k1j0l9.3135.3135.0.3789.1.1.0.0.0.93.93.1.1.0....0...1c.1.64.psy-ab..0.1.92....0.qI6R3rq0uRc](https://www.google.ch/search?client=firefox-b-ab&dcr=0&ei=qU5TWoDlMcKyUamphZAL&q=Pat+Parelli&oq=Pat+Parelli&gs_l=psy-ab.3..0i67k1j0l9.3135.3135.0.3789.1.1.0.0.0.93.93.1.1.0....0...1c.1.64.psy-ab..0.1.92....0.qI6R3rq0uRc). Abgerufen am 8. Januar 2018 von [https://www.google.ch/search?client=firefox-b-ab&dcr=0&ei=qU5TWoDlMcKyUamphZAL&q=Pat+Parelli&oq=Pat+Parelli&gs\\_l=psy-ab.3..0i67k1j0l9.3135.3135.0.3789.1.1.0.0.0.93.93.1.1.0....0...1c.1.64.psy-ab..0.1.92....0.qI6R3rq0uRc](https://www.google.ch/search?client=firefox-b-ab&dcr=0&ei=qU5TWoDlMcKyUamphZAL&q=Pat+Parelli&oq=Pat+Parelli&gs_l=psy-ab.3..0i67k1j0l9.3135.3135.0.3789.1.1.0.0.0.93.93.1.1.0....0...1c.1.64.psy-ab..0.1.92....0.qI6R3rq0uRc): <https://www.google.ch>

Hagen, J. a. (kein Datum). [https://www.crystal-reflections.com/sites/j\\_bar\\_k/jim\\_and\\_karen\\_hagen.html](https://www.crystal-reflections.com/sites/j_bar_k/jim_and_karen_hagen.html). Abgerufen am 8. Januar 2018 von [https://www.crystal-reflections.com/sites/j\\_bar\\_k/jim\\_and\\_karen\\_hagen.html](https://www.crystal-reflections.com/sites/j_bar_k/jim_and_karen_hagen.html): <https://www.crystal-reflections.com>

horseandhound. (2011). <http://www.horseandhound.co.uk/forums/archive/index.php/t-499556.html>. Abgerufen am 11. Januar 2018 von

<http://www.horseandhound.co.uk/forums/archive/index.php/t-499556.html>:

<http://www.horseandhound.co>

Horsemanship, M. (14. April 2015). <http://myhorsemanship.blogspot.ch/2015/04/parelli-zones-of-horse.html>. Von <http://myhorsemanship.blogspot.ch>:

<http://myhorsemanship.blogspot.ch> abgerufen

Instruktoren Team, (. (kein Datum). <https://www.parelli-instruktoren.com/de/levelabnahme-audition/>. Abgerufen am 12. Januar 2018 von <https://www.parelli-instruktoren.com/de/levelabnahme-audition/>: <https://www.parelli-instruktoren.com>

Instruktoren Team, (. P. (kein Datum). <https://www.parelli-instruktoren.com/de/pat-parelli/>. Abgerufen am 12. Januar 2018 von <https://www.parelli-instruktoren.com/de/pat-parelli/>: <https://www.parelli-instruktoren.com>

Instruktoren, P. (2018). <https://shop.parelli-instruktoren.com/produkt/1-8m-savvy-string/>. Abgerufen am 24. Januar 2018 von <https://shop.parelli-instruktoren.com>: <https://shop.parelli-instruktoren.com>

Instruktoren, P. (2018). <https://shop.parelli-instruktoren.com/produkt-kategorie/nach-artikel/equipment/seile/>. Abgerufen am 24. Januar 2018 von <https://shop.parelli-instruktoren.com>: <https://shop.parelli-instruktoren.com>

Instruktoren, P. (2018). <https://www.parelli-instruktoren.com/de/parelli-horsenality-pferdepsychologie/>. Abgerufen am 2. März 2018 von <https://www.parelli-instruktoren.com>: <https://www.parelli-instruktoren.com>

Instruktoren, P. (kein Datum). <https://www.parelli-instruktoren.com/de/wie-werde-ich-parelli-instruktor/>. Abgerufen am 18. Februar 2018 von <https://www.parelli-instruktoren.com>: <https://www.parelli-instruktoren.com>

J-K-Ranch. (26. Mai 2012).

[https://www.facebook.com/permalink.php?id=117722304981927&story\\_fbid=303672903053532](https://www.facebook.com/permalink.php?id=117722304981927&story_fbid=303672903053532). Von

[https://www.facebook.com/permalink.php?id=117722304981927&story\\_fbid=303672903053532](https://www.facebook.com/permalink.php?id=117722304981927&story_fbid=303672903053532): <https://www.facebook.com> abgerufen

Parelli. (kein Datum). <https://www.parelli.com/about/pat-parelli.html>. Abgerufen am 15. Januar 2018 von <https://www.parelli.com/about/pat-parelli.html>: <https://www.parelli.com>

Parelli, P. (2013). *Horsemanship; Theorie und Pferdeverhalten*. -: The Parelli Program.

Parelli, P. (2013). *Horsemanship; Theorie und Pferdeverhalten*. -: The Parelli Program.

Parelli, P. (2013). *Horsemanship; Theorie und Pferdeverhalten*. -: Rhe Parelli Program.

Parelli, P. (2013). *Horsemanship; Theorie und Pferdeverhalten*. -: The Parelli Program.

Parelli, P. (2013). *Horsemanship; Theorie und Pferdeverhalten*. -: The Parelli Program.

Parelli, P. (2013). *Horsemanship; Theorie und Pferdeverhalten*. -: The Parelli Program.

Parelli, P. (2013). *Horsemanship; Theorie und Pferdeverhalten*. -: The Parelli Program.

- Parelli, P. (11. Juli 2013). *www.facebook.com*. Von <https://www.facebook.com/ParelliNaturalHorseTraining/photos/a.332276940603.347297.223809555603/10153059092825604/>: *www.facebook.com* abgerufen
- Parelli, P. (9. 4 2018). *https://www.heavenlygaitsequinemassage.com*. Von <https://www.heavenlygaitsequinemassage.com/inspirational-horse-quotes/>: <https://www.heavenlygaitsequinemassage.com> abgerufen
- Parelli, P. (O.J.). *Ausrüstung*. Köln: Ute Kierdorf Verlag.
- Parelli, P. (O.J.). *Ausrüstung*. Köln: Ute Kierdorf Verlag.
- Parelli, P. (O.J.). *Ausrüstung*. Köln: Ute Kierdorf Verlag.
- Parelli, P. (O.J.). *Ausrüstung*. Köln: Ute Kierdorf Verlag.
- Parelli, P. (O.J.). *Ausrüstung*. Köln: Ute Kierdorf Verlag.
- Parelli, P. (O.J.). *Ausrüstung*. Köln: Ute Kierdorf Verlag.
- Parelli, P. (O.J.). *Ausrüstung, die ein Natürlicher Horseman für das Reiten benutzt*. Köln: Ute Kierdorf Verlag.
- Parelli, P. (O.J.). *Ausrüstung, die ein Natürlicher Horse-Man für das Reiten benutzt*. Köln: Ute Kierdorf Verlag.
- Parelli, P. (O.J.). *Ausrüstung, die ein Natürlicher Horse-Man für das Reiten benutzt*. Köln: Ute Kierdorf Verlag.
- Parelli, P. (O.J.). *Ausrüstung, die ein Natürlicher Horse-Man für das Reiten benutzt*. Köln: Ute Kierdorf Verlag.
- Parelli, P. (O.J.). *Ausrüstung, die ein Natürlicher Horse-Man für das Reiten benutzt*. Köln: Ute Kierdorf Verlag.
- Parelli, P. (O.J.). *Ausrüstung, die ein Natürlicher Horse-Man für das Reiten benutzt*. Köln: Ute Kierdorf Verlag.
- Parelli, P. (O.J.). *Ausrüstung, die ein Natürlicher Horse-Man für das Reiten benutzt*. Köln: Ute Kierdorf Verlag.
- Parelli, P. (O.J.). Das Weichen der Zeichen von Führseil oder Longierseil. In P. Parelli, *Natural Horse-Man-Ship* (S. S.96-97). Köln: Ute Kierdorf Verlag.
- Parelli, P. (O.J.). Das Weichen der Zeichen von Führseil oder Longierseil. In P. Parelli, *Natural Horse-Man-Ship* (S. 98-102). Köln: Ute Kierdorf Verlag.
- Parelli, P. (O.J.). Das Weichen der Zeichen von Führseil oder Longierseil. In P. Parelli, *Natural Horse-Man-Shi* (S. 102). Köln: Ute Kierdorf Verlag.
- Parelli, P. (O.J.). Das Weichen der Zeichen von Führseil oder Longierseil. In P. Parelli, *Natural Horse-Man-Ship* (S. 102-107). Köln: Ute Kierdorf Verlag.
- Parelli, P. (O.J.). Die Fingerspitzen-Zeichen. In P. Parelli, *Natural Horse-Man-Ship* (S. 88-95). Köln: Ute Kierdorf Verlag.
- Parelli, P. (O.J.). Die Philosophie. In P. Parelli, *Natural Horse-Man-Ship* (S. 6). Köln: Ute Kierdorf Verlag.

- Parelli, P. (O.J.). Freundlichkeitstest. In P. Parelli, *Natural Horse-Man-Ship* (S. 85-88). Köln: Ute Kierdorf Verlag.
- Parelli, P. (O.J.). *Halfter und Seile*. Köln: Ute Kierdorf Verlag.
- Parelli, P. (O.J.). *Natural Horsemanship*. Köln: Ute Kierdorf Verlag.
- Parelli, P. (O.J.). *Natural Horse-Man-Ship*. Köln: Ute Kierdorf Verlag.
- Parelli, P. (O.J.). *Natural Horse-Man-Ship, Die 4-Stufen Theorie*. Köln: Ute Kierdorf Verlag.
- Parelli, P. (O.J.). *Natural Horse-Man-Ship, Die Levels des Natural Horse-Man-Ship*. Köln: Ute Kierdorf Verlag.
- Parelli, P. (O.J.). *Natural Horse-Man-Ship, Laterales Longieren*. Köln: Ute Kierdorf Verlag.
- patparellifanpage. (1. Dezember 2017).  
[https://www.facebook.com/pg/patparellifanpage/about/?ref=page\\_internal](https://www.facebook.com/pg/patparellifanpage/about/?ref=page_internal). Von  
[https://www.facebook.com/pg/patparellifanpage/about/?ref=page\\_internal](https://www.facebook.com/pg/patparellifanpage/about/?ref=page_internal):  
<https://www.facebook.com> abgerufen
- Pferdesport, S. V. (2015). Brevet Pferdesport.
- Piephoh, A. (19. August 2016). <https://www.gyay.de/2016/08/19/parelli-level-1/>. Von  
<https://www.gyay.de/2016/08/19/parelli-level-1/>: <https://www.gyay.de> abgerufen
- Stuppia, K. (21. Juli 2015). <http://www.pferdewoche.ch/news/ausgaben/article/ein-echter-pferdemensch-hoert-nie-auf-zu-lernen/>. Von  
<http://www.pferdewoche.ch/news/ausgaben/article/ein-echter-pferdemensch-hoert-nie-auf-zu-lernen/>: <http://www.pferdewoche.ch> abgerufen
- SVPS. (19. Februar 2018). Brevet. (Flurina, Interviewer)
- Team, I. (. (kein Datum). <https://www.parelli-instruktoren.com/de/linda-parelli/>. Abgerufen am 2. Dezember 2018 von <https://www.parelli-instruktoren.com/de/linda-parelli/>:  
<https://www.parelli-instruktoren.com>
- Team, I. (. (kein Datum). <https://www.parelli-instruktoren.com/de/ueber-pat-und-linda-parelli/>. Abgerufen am 2. Dezember 2017 von <https://www.parelli-instruktoren.com/de/ueber-pat-und-linda-parelli/>: <https://www.parelli-instruktoren.com>
- Tschöpe, M. (30. April 2014). <https://www.cavallo.de/training-fuers-pferd/standpunkt-horsemanship-wie-sanft-sind-seilchwinger.1116068.233219.htm#1>. Von  
<https://www.cavallo.de/training-fuers-pferd/standpunkt-horsemanship-wie-sanft-sind-seilchwinger.1116068.233219.htm#1>: <https://www.cavallo.de> abgerufen
- Wenzel, I. (1. Juli 2016). [http://blog.hypothesen.de/kommunikation-statt-dominanz/#Die\\_Kritik](http://blog.hypothesen.de/kommunikation-statt-dominanz/#Die_Kritik). Von [http://blog.hypothesen.de/kommunikation-statt-dominanz/#Die\\_Kritik](http://blog.hypothesen.de/kommunikation-statt-dominanz/#Die_Kritik): <http://blog.hypothesen.de> abgerufen
- Wikihow. (kein Datum). <https://de.wikihow.com/Die-Sieben-Parelli-Spiele-spielen>. Abgerufen am 22. Januar 2017 von <https://de.wikihow.com>: <https://de.wikihow.com>

Wikipedia. (8. Januar 2017). [https://de.m.wikipedia.org/wiki/Parelli\\_Natural\\_Horsemanship](https://de.m.wikipedia.org/wiki/Parelli_Natural_Horsemanship).  
 Von [https://de.m.wikipedia.org/wiki/Parelli\\_Natural\\_Horsemanship](https://de.m.wikipedia.org/wiki/Parelli_Natural_Horsemanship):  
<https://de.m.wikipedia.org> abgerufen

Wikipedia. (11. September 2017). <https://de.wikipedia.org/wiki/Hydrocephalus>. Von  
<https://de.wikipedia.org/wiki/Hydrocephalus>: <https://de.wikipedia.org> abgerufen

Wikipedia, R. (4. Januar 2016). <https://www.revolvy.com/main/index.php?s=Pat%20Parelli>.  
 Von <https://www.revolvy.com/main/index.php?s=Pat%20Parelli>:  
<https://www.wikipedia.com> abgerufen

Worldwide, P. (15. Juni 2007). <http://enews.parelli.com/2007/enews061507.html>. Von  
<http://enews.parelli.com/2007/enews061507.html>: <http://enews.parelli.com> abgerufen

### 10.3 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1; Pat und Linda.....	5
Abbildung 2; Pat Parelli; <a href="https://www.parelli.com/about/pat-parelli.html">https://www.parelli.com/about/pat-parelli.html</a> .....	6
Abbildung 3; Linda Parelli; <a href="https://www.parelli.com/about/linda-parelli.html">https://www.parelli.com/about/linda-parelli.html</a> .....	7
Abbildung 4 Die ersten vier Levels .....	11
Abbildung 5; Humanity und Horsenality.....	15
Abbildung 6; Abbildung 5; Karottenstecken mit Savvy-String, zwei mal vier Meter langes Führseil aus Yachtleine, daran fest gemacht ein Knotenhalfter; <a href="https://shop.parelli-instruktoren.com/produkt/basic-colt-start-equipment-kit/">https://shop.parelli-      instruktoren.com/produkt/basic-colt-start-equipment-kit/</a> .....	17
Abbildung 7; Knotenhalfter; <a href="https://shop.parelli-instruktoren.com/produkt/halfter/">https://shop.parelli-instruktoren.com/produkt/halfter/</a> .....	19
Abbildung 8; Mecate Zügel; <a href="http://www.barefoot-tack.co.uk/barefoot-headstall-oaklet-176-p.asp">http://www.barefoot-tack.co.uk/barefoot-headstall-oaklet-176-      p.asp</a> .....	20
Abbildung 9; Snafflebit aus Sweet-iron mit eingearbeiteten Kupferstreifen; <a href="https://www.loesdau.de/snaffle-bit-sweet-iron-80628.html">https://www.loesdau.de/snaffle-bit-sweet-iron-80628.html</a> .....	21
Abbildung 10; Bareback-Pad; <a href="https://shop.parelli-instruktoren.com/produkt/bareback-pad/">https://shop.parelli-instruktoren.com/produkt/bareback-pad/</a> .	21
Abbildung 11; Die fünf Zonen; selbst erstellt.....	23
Abbildung 12; Friendly-Game mit dem Savvy-String; Fotografin: Caroline Nyffeler Metzler .....	24
Abbildung 13; Friendly-Game mit der Hand; Fotograf: Thomas Metzler .....	24
Abbildung 15; Porcupine Game, Rückwärts gehen; Fotograf: Thomas Metzler.....	25
Abbildung 14; Porcupine Game, Vorhandwendung; Fotograf: Thomas Metzler.....	25

Abbildung 17; Driving-Game Vorhandwendung; Fotograf: Thomas Metzler .....	26
Abbildung 16; Driving-Game, Hinterhand-wendung; Fotograf: Thomas Metzler.....	26
Abbildung 18; Driving-Game, Hinter mir gehen: Vorwärts (links) und Rückwärts (rechts); Fotografen: Caroline Nyffeler Metzler, Thomas Metzler.....	26
Abbildung 19; Driving-Game, Neben mir rückwärts gehen; Fotografin: Caroline Nyffeler Metzler .....	26
Abbildung 20; Yo-Yo-Game; Fotografen: Thomas Metzler, Caroline Nyffeler Metzler .....	27
Abbildung 22; Circling-Game; Fotograf: Thomas Metzler, Basil Metzler .....	29
Abbildung 23; Sideways-Game; Fotograf: Thomas Metzler.....	30
Abbildung 24; Squeeze-Game; Fotografen: Thomas Metzler, Caroline Nyffeler Metzler .....	31
Abbildung 25; Rhani Ibn Madheen-Pascha; Fotografin: Caroline Nyffeler Metzler .....	33
Abbildung 26; Liberty; Fotograf: Thomas Metzler .....	34
Abbildung 27; LET Primera; Fotografin: Flurina Metzler .....	35

